Der anderte Theil.

Würcke das Gute.

Von dem Reich Christi.

Im Thon: Freut euch ihr liebe Seelen.

I. Melodey G.

EIn König ist gewesen, der hat ein mächtigs Reich: doch wird von ihm gelesen, daß er hat Feind zugleich, die ihm hinweg genommen, viel Oerter, Land und Leut: ja hoffen zu bekommen, noch mehrer mit der Zeit.

Als diß der König sahe, daß seiner Feinden Macht, ihm kome gar zu nahe, nahm er sich wohl in acht. Er stecket auß ein Fahnen, und rufft aus seinem Reich, all seine Unterthanen, die kommen all zugleich.

Er sagt: ihr Unterthanen, ich rüste mich zum Streit, als wolt ich euch ermahnen, ihr solt auch seyn bereit: ergreiffet dann die Waffen, so gut ein jeder kann. Was ich euch werde schaffen, werd ich selbst gehn voran.

In Arbeit, Streitten, Wachen, will ich der Erste seyn: in allen harten Sachen, laß ich euch nicht allein. Ja was euch schwär möcht fallen, will ich euch machen leicht: wann ihr nur folgt, in allen, und nimmer von mir weicht.

Nun frag ich, ob nicht sollen, die Unterthanen sich, wann sie getreu seyn wollen,

erbie-

erbieten williglich, daß sie in disen allen, sich willig geben drein, dem König zugefallen, Nachfolger wollen seyn.

Gar recht: jetzt aber höre, wer diser König ist: in ihm anbett, und ehre den HErren JEsum Christ: sein Reich seynd unsre Seelen, die er als GOttes Sohn aus Gnaden wolt erwehlen für seinen Königs Thron.

Die Feind, die ihm nachstellen, und fallen in sein Reich, zusammen sich gesellen, Welt, Teuffel, Fleisch zugleich: Die will der König treiben auß seinem gantzen Reich: will sie nicht lassen bleiben, sie sollen weichen gleich.

Zu disen Streit uns Christen, er ladet alle ein, daß wir darzu uns risten, und schicken dapfer drein, die Feind aufs Haubt zu schlagen, weil sie höchst schädlich seyn, und gäntzlich zu verjagen, aus unsrer Christen G'mein.

Der König will vorgehen, gantz arm, verachtet, voll Schmertz, daß dieses alles gehen, uns solle wohl zu Hertz, daß wir ihm auch nachgehen, wieß billich ist und recht, daß wo der HErr will stehen, da stehe auch der Knecht.

Demnach, O Christ erkläre, was du gesinnet bist, dich nicht so sehr beschwäre: gedenck, du seyst ein Christ: darum will sich geziemen, daß alle ins gemein, zusamm mit Christo stimmen, die gute Christen seyn.

Auf-

II. Im Thon. (HErr ich lieb dich.) Mel. A.

O Mein JEsu! liebster JEsu! höchster König, HErr und GOtt!) du als GOTT hast mich erschaffen: wann ich böß bin, kanst mich straffen: bin ich gut, wirst mich belohnen, werd bey dir im Himmel wohnen. † Dir mein JEsu! liebster JEsu! will ich folgen biß in Tod!)

* O mein JEsu! liebster JEsu! höchster König HErr, und GOtt) * Du als Mensch zu uns bist kommen, hast dich unser angenommen: da wir seynd verlohren gwesen, du hast wollen uns erlösen. † dir mein JEsu ꝛc.

* Mich nicht würdig zwar erkenne, daß ich deinen Nahmen nenne, weilen ich in mir viel Sünde, und viel andre Mängel finde. † dir mein JEsu! ꝛc.

* Doch durch deine Gnad versehen, darff ich mich noch unterstehen, meine Dienst dir anzutragen, und in Demuth dir zusagen: † dir mein JEsu! ꝛc.

* Wollest diese Gnad mir geben, daß ich für das gantze Leben, deinen Knecht mich darffe schreiben, will dir allzeit treu verbleiben. † dir mein JEsu! ꝛc.

* Mich, O HErr! und alls das Meine, nimme alles für das Deine: alles steh' bereit dein Willen allzeit völlig zu erfüllen. † dir mein JEsu! ꝛc

* Dieses ist mein gantz Verlangen, daß, wie

du

du mir vor bist gangen, ich nach dir auch möge gehen, und in deinē Fußtritt stehen. † dir mein JEsu! liebster JEsu! will ich folgē bis in Tod.

* (O mein JEsu! liebster JEsu! höchster König Herr und GOtt) Du hast wollen auf der Erden, da und dort verfolget werden: wilst mich auch so lassen plagen, werd ich mich gar nicht beklagen. † dir mein JEsu! rc.

*Hast in Armut wollen leben, will mich auch darein begeben; hast am Leib viel wollen leyden, will auch dieses Creutz nicht meyden. † dir mein JEsu! rc.

*Ja auß Lieb noch mehr ich sage, daß ich auch Verlangen trage, viel mit dir allda zu leyden, all Ergötzlichkeit zu meyden. † dir mein JEsu! rc.

* Alles diß sey dir zu Ehren, und dein Lob dardurch zu mehren, daß nur meine Dienst in allē, besser sollē dir gefallē. † dir mein JEsu rc.

*Dann mein Wünschen und Verlangen ist allein dir anzuhangen: will bey dir beständig bleiben, nichts soll mich von dir vertreiben. † dir mein JEsu! rc.

* Daß diß gschehe, mich behüte, dein unendlich grosse Güte, daß ins Werck mög alles kommen, was ich mir hab vorgenommen. † dir mein JEsu! rc.

Mutter JEsu, O Maria! höchst von GOtt gebenedeyt; diese meine Übergabe, die ich da erkläret habe, als ein Zeugin wollst bestätten. Auch zu Zeugen seyt gebetten, alle liebe GOttes-Freunde, die ihr in dem Himmel seyt.

Wil-

Willen GOttes Gesang Christi

III. Melodey, K.

WAs mein GOtt will: (als GOtt Sohn Mensch wolte werden, war sein erstes Wort auf Erden) als ein Mensch ich alles will; dañ dis solle seyn mein Zihl, was mein GOtt will. (sein Will gescheh, wie im Himmel, also auch auf, Erden.)

Was mein GOtt will, will ich auch, nichts ausgenommen, weilen ich auf d'Welt bin kommen, nur allein, damit ich such, was geschriben in dem Buch, das mein GOtt will. (sein Will rc.

Was mein GOtt will: sein Gesatz in Freud und Schmertzen, bhalt ich mitten in dem Hertzen. Sih, O HErr, ich komm und sag, und werds sagen alle Tag, was mein GOtt will.

Weils dann GOtt will, und wolts in sein Buch so schreiben, daß ich soll neun Monat bleiben, als ein Kind in Mutter Leib, ich da gern neun Monath bleib, weils GOtt so will.

(* Weils GOtt so will) und hat Bethlehem erkohren, daß ich werd allda gebohren, will ich da gebohren seyn, und geh gern in Stall hinein, * Weils GOtt so will.

* Weils rc. daß ich lasse mich beschneiden, will ich gern den Schmertzen leiden: opffer dises erste Blut, aller Welt zu nutz und gut, weils GOtt so will.

* Weils rc. will ich in Egypten fliehen, von dem Vatterland ausziehen, daß ich sicher sey alldort, vons' Herodis Kindermord * Weils.

*Weils ꝛc. will ich gern gehorsam leben, mich Mariæ untergeben: will dem Joseph folgen auch, nach der frommen Kinder Brauch. * Weils GOtt so will.

Weils ꝛc. Daß ich unbekannt soll bleiben, mit dem Joseph s' Handwerck treiben, will ich legen an die Hand, dreyßig Jahr schier unbekandt, * Weils GOtt so will.

* Weils ꝛc. Daß ich bald nach disen Jahren viel Beschwerlichs soll erfahren, faste viertzig Tag und Nacht, soll diß werden all's vollbracht. *Weils GOtt so will.

*Weils ꝛc. will ich treulich mich bemühen, von eim Ort zum andren ziehen, lehren mit der That und Mund, will die Krancken machen gsund. * weils GOtt so will.

*Weils ꝛc. daß es endlich komm zum leyden, wann ichs schon gar leicht kunt meiden, fang ich an der Welt zu gut, schwitze auf den Oelberg Blut. *weils GOtt so will.

* Weils ꝛc. lasse ich mich falsch verklagen, spöttlich in das Angsicht schlagen: legen an das Narren-Kleid, als ob wäre ich nicht gscheid. * weils GOtt so will.

* Weils ꝛc. will mich geißlen und verhönen, mich mit Dörner lassen crönen: ja mit gröster Schand und Spott, gar verurtlen zu dem Todt. * weils GOtt so will.

Weils ꝛc. will mein Creutz zur Stadt austragen, an dasselb mich lassen schlagen, was die Sünder all verschuldt, will ich leiden mit Gedult. * weils GOtt so will.

*Wies

*Weils ꝛc. will ich auch mein Leben bschliessen, und will all mein Blut vergiessen: hab das Testament schon gmacht: alles, alles ist vollbracht. * weils GOtt so will.

*Weils. ꝛc. All die ihr euch Christen nennet, und für Christum mich erkennet, richt euch auch nach GOttes Will, dieses seye euer Zihl. * weils GOtt so will.

Eingang zu den folgenden Gesang.

Weils GOtt so will, lieber JEsu, daß wir leben, wie du uns die Lehr hast geben: sing ich dir, O JEsu! nach, und mit dir den Anfang mach: weils GOtt so will.

Willen-GOttes Gesang eines frommen Christen Menschen.

IV. Melodey. R.

WAs mein GOtt will, will ich auch, das soll geschehen; wie er will soll, alles gehen, alles ist recht eingericht, wann in allen diß geschicht, was mein GOtt will (seyn Will ꝛc.

Wie mein GOtt will, daß es hie und dort ergehe, daß ich lige, oder stehe, will ich auch und bin bereit, so zu leben allezeit, wie mein GOtt will.

Wo mein GOtt will, daß ich wohne, oder bleibe, daß ich diß und jenes treibe. Das ist mir das liebste Ort, wann ich bin und bleibe dort, wo mein GOtt will.

Wann mein GOtt will, will auch ich, heut oder morgen, also leb ich ohne Sorgen:

Wann ich allzeit bin bereit, weil alsdann die rechte Zeit, wann mein GOtt will.

Wem mein GOtt will, daß ich mich soll untergeben, und ihm soll gehorsam leben, will ich gern mich geben drein, und will dem gehorsam seyn, wem mein GOtt will.

Wohin GOtt will, daß ich soll mein Schifflein lenden, will ich mich gar gern hinwenden, lasse mich mit einem Wort treiben hin an jedes Ort, wohin GOtt will.

Woher GOtt will, daß mir soll ein Creutz zustehen, und der Wind der Trübsal wähen, nimm ichs an, ob wohl es schwär; dann ich weiß, daß es kommt her, woher GOtt will.

Wie viel GOtt will, daß ich Freund und Feind soll haben, nimm es an als GOttes Gaaben. Dises solle seyn mein Zihl, Freund und Feind will ich so viel, wie viel GOtt will.

Wie lang GOtt will, daß ich diß und jenes leide, daß ich diß und jenes meide, will ich alles ohne Zwang, leiden, meiden gern so lang, wie lang GOtt will.

Wie offt GOtt will, will ich auch auf dieser Erden drucket oder tröstet werden: kommt mir etwas unverhofft, sage ich, es komm so offt, wie offt GOtt will.

Mit was GOtt will mein Gedult und Lieb probieren, wird mich seine Gnad regieren, daß ich kein Verdruß nicht faß, und mich gern probieren laß, mit was GOtt will.

Nun wann GOtt will, und an welchem Ort und Ende, daß ich meinen Lauff vollende,

bin ich willig, ja bin froh, daß ich sterbe, wie, und wo, und wann GOtt will.

Weils GOtt so will, will ich sterben mit den Frommen, und zu Ihm in Himmel kommen, (nicht daß ich nur such das mein) sondern will es nur allein, weils GOtt so will.

Auch wie GOtt will, ob ich in dem Himmel oben, nieder oder hoch erhoben, ist mir alles recht und gleich, dann nichts geschicht im Himmelreich, als was GOtt will.

Weil dann GOtt will, und nichts bessers kan auf Erden, noch im Himmel gfunden werden, als das Wollen was GOtt will, soll dis seyn mein einigs Zihl, was mein GOtt will.

NB. Nach jedem Gesätzlein kan gesungen werden (Sein Will gescheh wie im Himmel, also auch auf Erden.

Gespräch zwischen dem Christ-Kindlein und einen Menschen:

Im Thon.

V. O unüberwindlicher Held St. Michael.

Nota. Die Wort/ welche zwischen diesen Zeichen ( ) seynd eingeschlossen/ seynd gleichsam die Wort Christi: darum könten sie von einem anderen gesungen werden.

WArum, O GOtt, bist da so klein? (aus Lieb allein) mein allerliebstes JEsulein: warum hast auf Erden, ein Mensch wollen werden? (aus Lieb allein.)

Warum bist worden Mensch auf Erd? (aus Lieb allein) wir all seyn ja so viel nicht

werth, daß du selbst auf Erden ein Mensch sollest werden (aus Lieb allein.)

Und warum kommest so veracht? (aus Lieb allein) du hast ja alles vorbetracht, da du hast auf Erden ein Mensch wollen werden, (aus Lieb allein.)

Warum, O GOtt, bist da so schwach? (aus Lieb allein) hast ja im Himmel bessre Sach. wie hast dann auf Erden ein Mensch wollen werden? (aus Lieb allein.)

Warum, O GOtt, bist da so schlecht? (aus Lieb allein) als wärest du der mindest Knecht? warum hast auf Erden ein Mensch wollen werden? (aus Lieb allein)

Warum, O JEsu! bist so arm? (aus Lieb allein) O HErr, dich deiner selbst erbarm. Warum hast auf Erden ein Mensch wollen werden? (aus Lieb allein.)

Was aber JEsu! gib ich dir? (dein Hertz allein) für deine Liebe gegen mir, daß du Mensch auf Erden für mich wolltest werden? (dein Hertz allein.)

So komme in mein Hertz herein (ich geh hinein) da solle deine Ruhstatt seyn, weil du Mensch auf Erden für mich woltest werden (ich geh hinein.

Was willst noch mehr, O JEsulein? (die Lieb allein) wo's Hertz ist soll die Lieb auch seyn. Willst andere Gaben, O Herr von mir haben? (die Lieb allein.)

So solle dein, mein Hertz gantz seyn (und meines dein) ein Hertz soll seyn das dein und mein. So wollen wir bleiben, und beed unterschreiben (mein Hertz ist dein.)

Welt-Klagen/aus denen Geheimnüssen der Kindheit Christi widerlegt. Gespräch-Weis.

Zwischeneinen T. Tröstenden und K. Klagenden.

Im Thon. (Sols seyn, so seys gelitten.)

VI. Melodey. O.

O Christ, der du im Hertzen, voll Betrübnuß bist, und dessen Leib mit Schmertzen überhäuffet ist: Komm her, und mit Schmertzen bring vor deine Klagen: sag was dich beschwert: hör aber geduldig an, was ich dir sagen, und dir rathen werd.

K. Ach! was muß ich doch leyden? hab kein guten Tag', da andre haben Freuden, ich kaum schnauffen mag.

T. Hat JEsus nicht dieses, und mehr noch gelitten, war doch GOttes Sohn: betrachte wie dapfer er habe gestritten, um die Himmels-Kron.

K. Man will mich gar vertreiben aus meim eignen Haus, man laßt mich nicht mehr bleiben: muß mit G'walt hinaus.

T. Schau JEsus: zu Bethlehem selbst gantz verlassen, müßt verstossen seyn: weil er ohne Herberg, müßt er auf die Gassen, und in Stall hinein.

K. Wie gehet es mir armen? hab in Hauß kein Brod: sich niemand will erbarmen: leyd die äusserst noht.

T. Dein JEsus gantz arm in dem Kripp-

lein anschaue, gib dich willig drein: an seinem Exempel du dich auferbaue, lehrn geduldig seyn.

K. Wie lang muß ich doch leyden, hab kein Glied, daß gsund, es thut mich brennen, schneiden, alles ist verwundt.

T. Gedencke, daß JEsus viel mehr hat gelitten, als er war ein Kind, seins Alters am achten Tag wurd er beschnitten, wegen unsrer Sünd.

K. Wie elend muß ich leben, voller Angst und Noth: man thut mir gar nachstreben, suchet mich zum Todt.

T. Dein JEsus auch gleich noch in sein jungen Jahren, wurd gesucht zum Todt: doch wolt ihn der himmlische Vatter bewahren, in derselben Noht.

K. Mann hört nicht auf zuplagen, bringet mich in Schand: man will mich gar verjagen aus dem Vatterland.

T. Auch JEsus sein Vatterland müßte verlassen, als wär er verbandt, ist kommen durch frembd, und nicht sichere Strassen, in Egyptenland.

K. Wans nur einmahl aufhörte, und sich mit der Zeit, das Böß ins Gut verkehrte, hätte ich ein Freud.

T. Gedencke, wie JEsus das Creutz nicht wolt meiden, da er leichtlich kunt: viel mehr nach des Vatters will wolte er leyden: bis zur letzten Stund.

K. Wans dann alda auf Erden nicht kan

anderst

anderst gehn, was wird darnach dann werden? wirds dort besser stehn?

T. Gedencke, wie JEsus nach seinem Abscheiden, wolte auferstehn. So wirst du, wann du jetzt mit ihme wirst leyden, auch in Himmel gehn.

K. So leg ich ab mein Klagen, und bin Freuden voll, jetzt lehr mich, wie ich sagen, wie ich singen soll.

T. Sing also: sols seyn, wie mein JEsus gelitten, ich mit ihm auch leyd: wie er nach des Vatters Will dapfer gestritten, ich mit ihm auch streit.

K. Solls seyn, so will ich leyden, lieber da auf Erd. Das Klagen will ich meyden: GOtt ist alles werth. Weil JEsus uns selbst das Exempel hat geben: gib ich auch mich drein: wie er ist vorgangen, so will ich auch leben, und geduldig seyn.

Trost-Gesang für die/ welche ein armes und mühsames Leben führen auf Erden.

Im Thon. (Freut euch ihr liebe Seelen)
VII. Melodey. G.

ALl die ihr da auf Erden, jetz lebt in grosser Noth, und leydet viel Beschwerden, habt kaum das täglich Brod: freut euch ihr liebe Seelen, ich hab an euch ein Post, die will ich euch erzehlen zur eurem grossen Trost.

Es ist ein HErr ankommen, der, weil ihm

niemand gleich, hat gwiß ihm vorgenommen, er woll uns machen reich: er wolle uns versehen, daß wir ohn alle Noht, wie grosse HErren stehen, und haben übrigs Brod.

Doch müssen wir dargegen auch unsers Thun darbey, und müssen Hand anlegen: jetzt steht es jedem frey, ob er sich will bequemen, gleich wies ein jeder kan, und will die Gnad annehmen, die man uns traget an.

Wann aber ihr vermeinet, dis sey nur ein Gedicht, obwohls villeicht so scheinet, ists doch ein wahre Gschicht: jetzt ist ein HErr auf Erden, der kan, und will zugleich, uns geben, daß wir werden, wie grosse HErren reich.

Wolt ihr denselben sehen, ihr fromme Christen all, so könnt ihr mit mir gehen: ich führe euch in Stall, da sehet ihr ein Kindlein, gantz schlecht, gantz arm, und klein, gewicklet in die Windlein: der ists, den ich vermein.

Dann ob man schon vermeinet, nach unserm Augenschein, er seye, wie er scheinet, gantz elend, arm, und klein, so ist er doch darneben so mächtig, weiß und reich, das was er uns will geben, kan alles geben gleich.

Dann ob er schon da leben, wollt als ein Kind auf Erd, ist er doch GOtt darneben allein Anbettens werth: er ist auf Erden kommē von hohen Himmels-Thron, hat d'Menschheit angenommen, der einig GOttes Sohn.

Wann er dann wolte werden zwar Mensch,

doch

doch blieb zugleich HErr Himmels und der Erden, kunt er ja machen reich, uns alle, und kunt geben, daß wir ohn alle Noth, wie grosse Herren leben, und hätten übrigs Brod.

Doch wan er uns schon geben kunt Reichthum, wie gemeldt, will er doch, daß wir leben da arm auf dieser Welt, gleichwie er selbst hat wollen, gantz arm auf Erden seyn, daß, wann wir arm, auch sollen, uns willig geben drein.

Doch können wir noch hoffen, groß Reichthum, wie gemeldt, die Hofnung steht uns offen, noch in der andren Welt: wann nur wird unser Leben, seyn Christi Leben gleich, wird er gewiß uns geben, darnach das Himmelreich.

Weils dann der Glaub so lehret, und GOtt machts offenbahr, so muß ja, der es höret, bekennen, es sey wahr: so solls darbey dann bleiben, wir können werden reich, und uns mit Warheit schreiben, den grossen Herren gleich.

Dann wer ist auf der Erden, der so viel Reichtum hat, als der kan Burger werden, gar in der Himmels-Stadt? dort seynd die Burger reicher, als da ein König ist: es ist auf Erd kein gleicher dem, der im Himel ist.

So freut euch liebe Christen, wann ihr schon arm und schlecht, glaubt den Evangelisten, daß, wann ihr lebt gerecht, ihr könnt in Himmel werden so fürnehm und so reich, daß niemand auf der Erden euch ist in Reichtum gleich.

Dis solle euch erquicken, wann euch die Armut druckt, thut euch darein nur schicken, und euch demütig buckt: gedenckt, daß auf der Erden nichts ist, das ewig wehrt: es wird bald besser werden: dis tröste euch auf Erd.

Daß aber ihr gelanget zu diesem hohen Stand, und diese Gnad empfanget, so leget an die Hand: dann wer will ewig leben, der muß da leben fromm, sonst wird ihm GOtt nicht geben, daß er in Himmel komm.

Vor allem müßt ihr meiden all groß und schwäre Sünd, dann in den Himmels-Freuden man keine Todt-Sünd findt. Darum wann ihr gefallen in eine schwäre Sünd, so eylet nur vor allen zur Buß und Beicht geschwind.

Dis lasset uns verkünden, der lieb HErr JEsus Christ, der als ein Kind zu finden jetzt in dem Kripplein ist, der arm hat wollen werden, damit wir wurden reich, wan wir nur da auf Erden im Leben ihm seyn gleich.

Gleich können wir ihm werden, wan wir nur lieben GOtt, so lang wir seynd auf Erden, und halten sein Gebott. So halten wirs auf Erden, daß wan wir ihm da gleich, von ihm geführet werden darnach ins Himmelreich.

Nun habt ihr liebe Seelen die Freudenreiche Post, jetzt da gehört erzehlen zu eurem grösten Trost, daß, ob ihr schon auf Erden den Reichen nicht seyd gleich, doch reicher könnet werden, als sie im Himmelreich.

Dis

Dis woll GOtt Vatter geben, wie auch des Vatters Sohn, der Heil. Geist darneben, ein GOtt und drey Persohn: durch Christum der hat geben, für uns sein Leben dar, damit wir ewigleben, Amen, das werde wahr.

Lehr aus dem Gruß-Spruch: Gelobt sey JESUS Christus.

VIII. In voriger Melodey G.

GElobt sey JEsus Christus: Amen, in Ewigkeit. Gelobt sey JEsus Christus: so grüßt euch jederzeit. Durch diese Wort bekennet, was ihr im Hertzen führt, wann ihr euch Christen nennet, und lebet wies gebührt. * Gelobt sey JEsus Christus *

Dis ist ein Gruß der allen gar recht und wohl ansteht: dis wird GOtt wohl gefallen, wanns gut von Hertzen geht; Er wird darum euch seegnen; dann er gern Gnad ausgießt, wann andre euch begegnen, und ihr sie also grüßt. *

Dann diese Wort uns lehren, daß wir mit Hertz und Mund, den HErren JEsum ehren, all Tag und alle Stund: daß wir ihn sollen loben auf Erden jederzeit, wies gschicht im Himmel oben ohn End in Ewigkeit. *

Darum nicht nur die Freunde man also grüssen muß; dann gleichfalls für die Feinde gehört auch dieser Gruß. Wann du wirst also grüssen aus Christi Lieb die Feind, wird GOtt sein Gnad ergiessen, daß ihr werd gute Freund. *

So wollen wir dich ehren, O Heyland JEsu Christ, dein Lob und Ehr vermehren, weil du Sohn GOttes bist: und hast zugleich auf Erden aus lauter Gütigkeit, für uns Mensch wollen werden: dir sey Lob allezeit. * Gelobt sey JEsus Christus.

Das Heyl uns zu erwerben, du für uns allesam, als Mensch hast wollen sterben am harten Creutzes-Stamm. Dahero wir dich bitten, O JEsu! durch dein Nahm, durch das, was du gelitten, bewahr uns allesam.*

Laß uns dein Gnad geniessen, und führ all zu der Buß, die wir, und die uns grüssen mit diesem schönen Gruß. Bewahre uns vor Schaden, und uns fromm leben lehr; in uns durch deine Gnaden, Glaub, Hofnung, Lieb vermehr. *

Ergiesse deinen Seegen auf unser Seel und Leib, und alles herentgegen, was böß, von uns vertreib. Uns lehre friedsam leben, wie jeder leben muß, die Feindschaft all aufheben durch diesen Friedens-Gruß. *

Du wollest uns verwalten, daß wir zur letzten Stund dein süssen Nahm behalten im Hertzen und im Mund: Ja wann wir sterben müssen, gleich in der Himmels-Freud einander also grüssen: Amen in Ewigkeit.

Ein anders von eben diesen Spruch.

IX. Melodey A.

SEy gelobet JEsus Christus. Amen in all Ewigkeit. Weil (GOtt Lob!) bey vielen Frommen, dieser Christlich Gruß aufkommen:

ist

ist zu wünschen, daß er bleibe, daß man ihn ins Hertz einschreibe: Sey gelobet JEsus Christus. Amen, in all Ewigkeit.

Sey gelobet JEsus Christus: dieses schreibe in dein Hertz. Solte aber Christus finden, daß dein Hertz sey voller Sünden, wurde er darinn nicht bleiben, liesse sich darein nicht schreiben. Wilst dann loben JEsum Christum, ohne Sünd soll seyn dein Hertz.

Sey gelobet JEsus Christus: wohl darum dein Hertz bewahr, daß du dich nichts laßt gelüsten, was nicht ansteht einem Christen: all Begierden und Gedancken halte in den Tugend-Schrancken. Wilst im Hertzen JEsum haben, meid die Sünd und Sünden-Gfahr.

Sey gelobet JEsus Christus. Dieser Gruß steht gut im Mund, wann nur s' Hertz auch stimmt zusammen, wann im Hertz nicht andre Nahmen, die von dort im Mund auffsteigen, und die Zung nicht kan verschweigen, aber solche, welche JEsus nicht will leyden in dem Mund.

Sey gelobt JEsus Christus: aber das vermaledeyt, was den bösen Feind ergötzet, und das Göttlich Gsatz verletzet: diß von keinem auf der Erden solle außgesprochen werden. Was man nicht ohn Sünd kan reden, bleib in der Verschwiegenheit.

Sey gelobet JEsus Christus, diese Red laut wohl bey GOtt, aber stäts den Teuffel nennen ist so viel, als schier bekennen, und schier machen einen Zweiffel, ob nicht s' Hertz sey

vol

voller Teuffel die von dort zum Mund auß-fliehen. Ist diß nicht ein Schand und Spott?

Sey gelobet JEsus Christus, dieses hab im Hertz und Mund: nicht deß wilden Teuffels Nahmen; dann wie reimet sich zusammen, mit dem Teulffel wüten, toben, und den HErren JEsum loben? wilst du dann recht JEsum loben, hab den Teuffel nicht im Mund.

Sey gelobet JEsus Christus, dieses ist der Christen Sprach: aber Schelten, Fluchen, Lügen, Ehrabschneiden, d'Leut betrügen, un-verschamte Reden führen, die sich nicht auf uns gebühren, gar die Sacramenten schänden, diß ist nicht der Christen Sprach.

Sey gelobet JEsus Christus, in dem Werck und in der That. JEsum mit den Wercken preysen, in der That ihm Ehr erweisen, ist in allen GOttes Willen, allezeit getreu erfüllen. Diß ist JEsum Christum loben in dem Werck und in der That.

Sey gelobet JEsus Christus, durch die Haltung der Gebott, die GOtt selber uns hat geben; auch der Kirch Gebott darneben. Die-ses Lob gewiß vor allen, JEsu Christo wird gefallen, Wilst dann loben JEsum Christum, also lob und liebe GOtt.

Sey gelobet JEsus Christus: sprecht dann oft ihr Christen-Leut; aber mercket wohl darneben, daß ihr zustimmt mit dem Leben, in Gedancken, Wort und Wercken; GOtt woll euch im Guten stärcken, und durch die-sen Spruch euch führen zu der wahren Hei-ligkeit.

Sey

Sey gelobet JEsus Christus von uns allen in der Zeit. Wan wir dieses dergestalten, wies gesagt ist, werden halten, wird es uns in Himel bringen, da wir werden frölich singen: Sey gelobet JEsus Christus: Amen, in all Ewigkeit.

Ubung der Tugenden nach der Lehr und zur Nachfolg Christi.

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

X. Melodey. G.

WEr grecht und fromm will leben, wies auf einen Christen ghört, der muß sich gantz begeben auf das, was Christus lehrt: er muß das Böse meyden, und würcken aus was gut, er muß gedultig leyden, was ihm zustehen thut:

Das Böß, das man muß fliehen, ins gmein die Sünden seyn, vor allen, welche ziehen die Seel in d' Höll hinein. Doch auch die kleine Sünden seynd Glegenheit darzu, und lassen uns nicht finden ein rechte Gwissens-Ruh.

Darum must nicht nur lassen die Hoffart, Geitz und Neyd, und nicht allein must hassen Zorn, Fraß und Unkeuschheit; auch kleine Sünd must fliehen, daß nicht der Teufel find, ein Glegenheit zu ziehen, dich leicht in grosse Sünd.

Hät Eva mit der Schlangen Gemeinschaft nicht gemacht, wurd sie nicht seyn gefangen, und in diß Elend bracht, das wir noch heut empfinden, auch noch in Mutter-Leib, da uns in ihren Sünden, zum Erb gemacht diß Weib.

Der Samson auch uns lehret, daß wir behut-

hutsam seyn, dann wie war er bethöret, durch List und falschen Schein? weil er wolt offenbahren, wo seine Stärcke sey, ist ihme widerfahren, daß er nicht blieben frey.]

Hät David nicht getrauet, und sich gehalten inn, hät er nicht umgeschauet, bewahret seine Sinn, wurd er nicht seyn gefallen, in solche Sünd und Schand, die jetzund feynd vor allen in gantzer Welt bekannt.

Wann du dann vorgenommen, daß du wolst leben rein, wilst nicht zur Todt-Sünd kommen, so meyde auch was klein: die Gelegenheit abschneide, als welche machet Dieb, auch kleine Sünden meyde, wann dir dein Seel ist lieb.

Wer aber so will leben, wies Gott gefällig ist, muß sich auf das begeben, was mehr vollkomen ist; muß sich im Guten üben, muß suchen GOtt allein, und ihn von Hertzen lieben, so gut es da kan seyn.

Darum in allen Sachen, auch die nur seyn gemein, solst gute Meynung machen, und suchen nur allein: wie du hinfür in allen, möchst täglich mehr, und mehr, dem lieben Gott gefallen, allein zu seiner Ehr.

Dahin setz dein Verlangen, diß ist die rechte Weiß, die Tugend anzufangen, mit allem Ernst und Fleiß. Die Welt muß man verachten, mit ihrem eytlen Pracht, zum Besten muß man trachten, und lauffen Tag und Nacht.

Daß wir diß wohl verstehen, die Meinung

Chri-

Christi war, daß er uns vor wolt gehen durch drey und dreyßig Jahr. So wolte Er uns lehren, die Christlich Grechtigkeit, so sollen wir zu hören ihn allzeit seyn bereit.

Auf dieses dich begebe, weils GOtt so haben will, hinführo also lebe, dann dieses ist dein Zihl: Daß du auf dieser Erden, solst halten die Gebott, und also seelig werden. Das geb der liebe GOtt.

Ubung der fürnemsten Tugenden/

XI. Melodey. B.

ICh bett dich an, GOtt Vatter, Sohn, und Heilig Geist, im höchsten Thron. Dreyfaltig in Persohnen bist: dein Gottheit doch nur einig ist.

Ich steh vor dir gantz arm, und bloß, dann deine Majestät so groß, daß ich ja bin ein lauters nichts in Augen deines Augesichts.

Ich glaub alls, was die Schrifft uns lehrt, und was ich von der Kirch gehört. Für diesen Glaub bin ich mit Freud zu sterben tausend mal bereit.

All meine Hoffnung baue ich allein, O HErr und GOtt, auf dich; dann was ich hoffe, und begehr, komt alls von deinen Händen her.

Alls, was dem Leib und Seelen gut, alls was mein Hertz verlangen thut, will ich nicht anders, als allein von dir, O GOtt gewärtig seyn.

Dieweil du dann mein Leben bist, zu dir al-

allein mein Hoffnung ist. Darum ich dir mein Seel und Leib für heut und allezeit verschreib.

Regier, und richt nach deiner Hand, HErr, mein Gedächtnuß, und Verstand: auch meinen Will, und meine Sinn, zu deiner Ehr nihm alle hin.

Ich protestier, O GOtt! vor dir, daß ich hab vest gestellt bey mir, zu meyden alls, wans auch nur klein, was dir zu wider möchte seyn.

Alls, was ich hab, und was ich bin, soll alls gerichtet seyn dahin, damit auf Erd dein Dienst und Ehr erweitert werde mehr und mehr.

All Creutz und Widerwärtigkeit nihm ich von deiner Hand mit Freud: Damit durch mein Gedult und Schmertz, ein Wolgefallen hab dein Hertz.

O daß in meim Vermögen stund, und ich zu wegen bringen kunt, daß GOtt an allen Orth und End von allen Menschen wurd erkennt!

Daß all dich liebten mehr und mehr: daß all nur suchten deine Ehr: Daß all dir dienten treu, O GOtt! und hielten treulich dein Gebott.

Mein Hertz voll Freud, und Jubel ist, dieweilen du bist, der du bist. Bist alles Lobs, und Liebens werth, voll Ehr im Himmel, und auf Erd.

Alls, was ich hab, ist dein Geschanck: ich sage dir um alles Danck, was du uns geben vor und heut, auch für das künfftig hast bereit.

Die-

Dieweil, im Himmel und auf Erd nichts mehr, als GOtt, ist Liebens werth. So lieb ich dich, und tracht allein, daß ich dir möcht gefällig seyn.

Ich lieb dich, aber nicht darum, damit ich in die Höll nicht kum: auch nicht, dieweil ich hab darvon zu hoffen hie, und dort den Lohn,

Dein Güte die unendlich ist, du selbst, der du mein Schöpfer bist, diß mich bewegt, wann sonst nichts wär, daß ich zulieben dich begehr.

Ich lieb dich HErr von Hertzen-Grund, O daß ich dich so lieben kunt! wie alle deine liebe Freund, die hier und dort im Himmel seynd.

Wann aber dieses nicht kan seyn, mein Lieb in ihre schließ ich ein; damit mein Lieb, die kalt und schwach, ihr Lieb entzünd und stärcker mach.

Zu deiner Glory, GOtt und HErr, und deiner Majestät zu Ehr, ich opffre dir, und schreibe zu, alls, was ich dencke, red, und thu.

Daß aber dieses Opffer mehr gefalle dir, O GOtt und HErr! will ich dasselbe schliessen ein, in Christi Marter, Tod und Peyn.

O JEsu, O du höchstes Gut, mein Seel mach rein mit deinem Blut. Diß Blut erfüll mit Krafft und Stärck all mein Gedancken Wort und Werck.

Auch O Maria! und zugleich all die ihr seyt

im

im Himmelreich, laßt meine Werck, obwohl sie klein, mit eurigen vereinigt seyn.

All Abläß, die ich gwinnen mag, verschreib, und schenck ich diesen Tag, denselben, die im Fegfeur seyn, zu zahlen ihre Schuld und Peyn.

Auch das ich zahl mein eigne Schuld, und mög erhalten GOttes Huld, ich opffre alles, was ich mag, zur Buß und Gnugthun diesen Tag.

Mein GOtt, weil du unendlich werth, daß dir alls diene auf der Erd, bereue ich all meine Sünd, die ich in meinem Gwissen find.

Es ist mir leyd, und bin voll Schmertz, HErr, siehe an mein büssends Hertz. Hinfüro, will ich sterben eh, als daß ich eine Sünd begeh.

Will lieben dich, O Herr und GOtt! will treulich halten dein Gebott. Damit ich aber dieses thu, so gib O HErr dein Gnad darzu.

In deine Wunden werff ich mich: O JEsu da versorge mich! Da mach mich heilig, grecht und fromm, biß daß ich in den Himmel komm.

O JESU komm, und auch zu mir, Mariam, Joseph bring mit dir. Komt mit einander alle drey, mein Hertz und Seel eur Wohnung sey.

Geduld.

XII. Melodey P.

WAs ist für alles Ubel gut? Geduld. Was macht dem Menschen Hertz und Muth? Gedult; was macht das Creutz und Leyden süß? Gedult; daß aus den Felsen Hönig fließ? Geduld, Geduld.

Dies

Was macht all Müh und Arbeit ring? Gedult; was lindert alle harte Ding? Gedult; was ist der Krancken bester Trost? Gedult; was stärckt den Leib in Hitz und Frost? Geduld, Geduld.

Was macht, daß s' Creutz so schwär nicht sey? Geduld; was ist die letzt und best Artzney? Geduld; was lindert auch die gröste Schmertz? Geduld; Was stärcket das betrübte Hertz? Geduld, Geduld.

Darum nur oft gedenck und sag: Geduld. Komt dir bald da, bald dort ein Plag, Geduld. Greif an das Creutz, und tapfer trag, Geduld; leyd, schweige, und dich nicht beklag, Geduld, Geduld.

Was hat den Job so groß gemacht? Geduld, ihn zu so grossen Ehren bracht? Geduld. Was hat gestärckt die Martyrer? Geduld; Was tröstet alle Beichtiger? Geduld, Geduld.

Was lehrt uns Christus auf der Erd? Geduld; was macht ihn sonders Lobens-wert? Geduld; was ziert sein Leyden sonderbar? Geduld; was macht sein Lieb uns offenbar? Geduld, Geduld.

Wann dann so grosse Tugend ist Geduld, so hab mit mir HErr JEsu Christ Geduld; verleyhe mir auch für ein Gab, Geduld, daß ich in allem Leyden hab Geduld, Geduld.

Lehr-

Lehr = Gesang von dem Spruch Christi:

Was nutzts dem Menschen, wann er die gantze Welt gewinnet, rc. Matth. 16.

XIII. Melodey P.

WAnn ich gewinn die gantze Welt, was nutzts? mit allem ihren Gut und Geld, was nutzts? wann d'Seel darneben leydet Schad, was nutzts? und kommet um die Göttlich Gnad, was nutzts? was nutzts?

Wann ich so weiß als Salomon, was nutzts? und bin so schön als Absolon, was nutzts? wan d'Seel darneben ist nicht schön, was nutzts? und müßt in die Verdammnuß gehn, was nutzts? :,:

Wann ich hab schöne Kleyder an, was nutzts? und prange wie der reiche Mann, was nutzts? wann ich verdienet hätt die Höll, was nutzts? und müßte seyn aldort sein Gsell, was nutzts? :,:

Wann ich all Lustbarkeit genies, was nutzts? alswie ein Fisch in Wollust fließ, was nutzts? wann ich hab alle diese Freud, was nutzts? doch Schaden an der Seelen leyd, was nutzts? :,:

Ja wann ich andre viel bekehr, was nutzts? und sie wie ein Apostel lehr, was nutzts? wann ich für mich GOtt selbst nicht lieb, was nutzts? und was ich andre lehr, nicht üb, was nutzts? :,:

Wann herentgegen ich bin arm, was schadts?

schadts? So elend leb, daß GOtt erbarm: was schadts? Wann ich vor GOtt bin Tugendreich? was schadts? Und von der Himmels-Straß nicht weich, was schadts? was schadts?

Wann ich von allen wird veracht: was schadts? wann man mich da verspott, verlacht: was schadts? wann ich nur wohl bey GOtt besteh: was schadts? Und nach dem Tod in Himmel geh: was schadts. :,:

Wann ich verlassen bin, und kranck: was schadts? Und nimm es an von GOtt mit Danck: was schadts? Wann ich da leide, wie der Job: was schadts? Und auch verdien, wie er, das Lob. Was schadts? :,:

Wann ich muß leiden gröste Noth: was schadts? bekümmert seyn bis in den Tod: was schadts? Wann ich nur bin bey GOtt beliebt, was schadts? Das übrig mich nicht viel betrübt. Was schadts? :,:

Wann ich müst leiden alle Peyn: was schadts? Müst auf der Welt verlohren seyn, was schadts? Wann ich ein gutes Leben führ, was schadts? Und die Gnad GOttes nicht verliehr, was schadts? :,:

Dieweil dann alles auf der Welt, nichts nutzt: all Ehr, all Reichthum, Gut, und Geld: nichts nutzt: Weil alles, wann die Seel leidt Schad, nichts nutzt: Weil alles, wann ich bin ohn Gnad, nichts nutzt. :,:

Weil herentgegen alls, was schwär, nichts schadt: Wanns auch noch vielmahl schwa-

rer wär: nichts schadt: Weil's andre alls, wann d'Seel ohn Schad, nichts schadt: weil alls, wann d' Seel steht in der Gnad, nichts schadt: :,:

So gib, O GOtt mir für ein Gab, dein Gnad, dann wann ich nur alleinig hab dein Gnad. So hab ich, was nur gut kan seyn: dein Gnad. Bin reich gnug, wann ich hab allein dein Gnad. :,:

Es wird bald besser werden.

XIV. Melodey E.

IN aller Trübsaal, Angst und Noth, in allerhand Beschwerden: Die uns zustehen vor dem Tod, solang wir seyn auf Erden: Kan uns zum Trost des Hertzens seyn, wann wir nur dencken dis allein: nichts ewigs ist auf Erden: Es wird bald besser werden.

Darum, wanns dir da übel geht, und hast sehr vil zu leiden: denck, daß der Himmel offen steht, aufs Leyden gehn die Freuden. Wann d'nur ein Zeit gedultig bist, und leidest als ein guter Christ, nichts ewigs ist auf Erden, es wird bald besser werden.

Es ist das Creutz zwar hart und schwär: doch laß dichs nicht verdrüssen, wanns hundermahl noch schwärer wär, GOtt wird es schon versüssen: du leid nur alles mit Gedult, auch wann du leidest ohne Schuld, dis sey dein Trost auf Erden, es wird bald besser werden.

Mit

Mit dieser Hoffnung tröste dich, wanns Creutz zu sehr dich plaget, dann welcher also tröstet sich, das Creutz vil leichter traget, zu GOtt dein Gmüth im Leyden wend: gedenck, es werd bald seyn das End, und sag in allen Bschwerden: es wird bald besser werden.

Wann dich gar hart die Armuth druckt, und hast nicht gnug zu essen: wann dir dein Glücks-Stand wird verruckt, wann deiner all vergessen: dein Gmüth erheb nur übersich; dann GOtt gedenckt noch wohl an dich, sey nur getröst auf Erden: es wird bald besser werden.

Wann etwann GOtt dein Leib angreift, und kranck dich lasset werden: und wann du noch wirst überhäuft, mit allerhand Beschwerden, solst werden da geplagt so grob, als wie der fromm und arme Job, dis gschicht nur da auf Erden: es wird bald besser werden.

Auch wann du da in Schand und Spott, vor allen soltest stehen: du halte dich nur fest bey GOtt: so kans nicht übel gehen: es bleibet nicht in Ewigkeit, es dauret nur ein kurtze Zeit, so lang du lebst auf Erden: es wird bald besser werden.

Du sagst mir aber, daß du gern, da woltest was ausstehen, wann sich nur allgemach von fern, was bessers liesse sehen: man gebe zwar da gute Wort: doch alles bleib am alten Orth: kein Hofnung schein auf Erden: es wird bald besser werden.

Gedult, Gedult mein lieber Christ, dein

Hertz zu GOtt nur wende: wann schon das Creutz beschwärlich ist, und will nicht gehn zum Ende: wann d'schon vermeynst, es wär zu lang, laß dir darum nicht werden bang, wanns schon lang wehrt auf Erden, es wird bald besser werden.

Gedenck, daß auch die längste Zeit, die man erlebt auf Erden, gerechnet zu der Ewigkeit, kein Stund genennt kan werden. Ist alles kaum ein Augenblick, darum dich nur zum Leyden schick: dich tröst und sag auf Erden: es wird bald besser werden.

So mach dir dann ein gutes Hertz: in GOtt dich gantz versencke: Und wann du leidest Angst und Schmertz: an d'Ewigkeit gedencke. Daraus ein guten Muth dir faß: gedenck und sag ohn Unterlaß: wanns auch lang werth auf Erden: Es wird schon besser werden.

Mein GOtt und alles.

XV. Melodey. D.

1. WAnn sich will mein Gmüth beklagen, daß ihm was beschwärlich ist. Will ich mit Francisco sagen: Du mein GOtt und alles bist. Dieses mein Spruch, und mein Regel soll seyn: (*Mein GOtt, und alles du bist mir allein.)

Wann ich etwan Armuth leyde, steck in grosser Angst und Noth: Hab nicht, daß ich mich bekleyde, hab im Hauß kein Stücklein Brod, Dieses mein Trost, und mein Hoffen soll seyn. *Mein GOtt rc.

Dann

Dann wann du mein GOtt bist alles, bist ja auch mein Kleyd, mein Brod: Bist mein Vatter, weist, daß alles komt von dir, O lieber GOtt. Diß dann mein Trost und mein Hoffen soll seyn. (* Mein GOtt, und alles du bist mir allein.

Wann ich kranck bin, und verlassen, daß ich nicht mehr weiß, wo auß. Will ich eylen gleicher massen, lieber Vatter zu deim Hauß. Da mein Geschrey und mein Rufsen soll seyn. * Mein rc.

Vatter, wann du diß wirst hören, eben weil du Vatter bist, wirst ohnfehlbar mich erhören, geben, was mir nöthig ist. Diß dann mein Trost, und mein Regel soll seyn. *

Wann ich bin verfolgt von allen, leben muß in Spott und Schand: wann ich bin in Unglück gfallen, und mir niemand reicht die Hand: Dieses mein Trost, und mein Hoffnung soll seyn. *

Dann du mir aus diesen allen helffen kanst mit einem Wort: kanst nach deinem Wohlgefallen alles Unglück treiben fort. Diß dann mein Trost, und mein Hoffnung soll seyn. *

Wann ich auch in Sünden stecke, in der Höll schon hab ein Fuß. Doch zu dir mein Hand außstrecke, greiffe ernstlich zu der Buß. Dieses mein Trost und mein Hoffen soll seyn. *

Habe dich zwar sehr betrübet, doch jetzt trag ich grossen Schmertz, daß ich dich nicht hab geliebet. Jetzt bekehre ich mein Hertz: sage, und singe: mein Regel soll seyn. *

Weil du liebens werth vor allen, dich zu lieben ich begehr. Dir verlang ich zu gefallen, wann noch Höll noch Himmel wär. Bleibs dann darbey, daß mein Regel soll seyn. (*Mein GOtt, und alles du bist mir allein.

Dich, O Vatter, will ich lieben, weil du GOtt und alles bist, mich allein in diesem üben, was dir wohlgefällig ist. Dann diß mein Spruch und mein Regel soll seyn. *

Wie in Freuden, so in Leyden will ich allzeit bleiben treu, will, was dir zu wider, meiden: diß mein letzter Willen sey. Dann diß mein bständige Regel soll seyn. *

Endlich weils gemein ist allen, daß es muß gestorben seyn, GOtt dem HErren zu gefallen gib ich mich gantz willig drein: mein Testament, und mein Willen soll seyn. *

Ja auch in dem andren Leben, das ich hoff, O GOtt von dir, daß du mir zum Lohn wirst geben, hoffe ich, und nim mir für, daß diß mein ewiges Gsänglein soll seyn: Mein GOtt und alles du bist mir allein.

Ein anderes über diesen Spruch.

XVI. Melodey S.

O Du Heiliger Francisce! O getreuer GOttes Mann. O Seraphischer Francisce, unser Bitten höre an. Deinen Spruch (Mein GOtt und alles) lieber Vatter, sing uns vor. Wir zugleich (Mein GOtt und alles) singen nach mit vollem Chor.

Wann ich GOtt hab, hab ich alles, wann ich

ich schon nichts anders hab. Ja nichts ist das ander alles, wann ich GOtt darbey nit hab. Ey so will ich lassen alles, weil an GOtt ich alles hab. Du, du bist mein GOtt und alles, wann ich on nichts anders hab.

Wann ich Reichthum kunte haben, und die Schätz der gantzen Welt, solt doch GOtt darbey nicht haben, was wär alles Gut und Geld? wurd nichts helffen dieses alles: wär dem armen Bettler gleich. Du allein mein GOtt, und alles, machst mich über alle reich.

Wann ich starck und gsund darneben, zierlich als ein schönes Bild: doch ohn GOttes Gnad solt leben, wär ich ungestalt und wild. GOttes Gnad ist über alles: ist die schönste Seelen-Zier. Gib mir dann, mein GOtt und alles, daß ich diese nie verlier.

Wann ich hochgelehrt auf Erden, wär so weiß als Salomon: gleichsam kunt anbettet werden: was hät ich darnach darvon, wann ich hätte diß zwar alles, aber hät GOtt nicht darbey? Du darum, mein GOtt, und alles, meine Witz und Weißheit sey.

Wann ich aber herentgegen arm und elend bin auf Erd, doch darbey hab GOttes Seegen, lebe ich gantz ohn beschwärt. Dann wer GOtt hat, der hat alles, kan darum nicht elend seyn. Bleibe dann, mein GOtt und alles, du gantz mein, und ich gantz dein.

Wann ich schon da nichts verstehe, ja kein Buchstab lesen kan: als ein Einfalt daher gehe, sage mir, was ligt daran? wann ich

GOtt hab, kan ich alles, dieser ist das beste Buch. Und darum, mein GOtt und alles, ich bey dir die Weißheit such.

Wann ich da verlacht, verachtet, leb in lauter Schand und Spott, kan ich doch seyn hochgeachtet, wann ich bin gerecht vor GOtt. Sey es dann, wann auch mir alles Ubel da geneiget ist, wann nur du mein GOtt und alles, wohl mit mir zu frieden bist.

Sey es dann, mein GOTT und alles, bleibe du nur stäts bey mir. Was frag ich ums andre alles, wann ich bleiben kan bey dir. Weißheit, Reichthum, Macht und alles habe ich genug an dir; dann du bist mein GOtt und alles: über alles bist du mir.

Jetzt O Heiliger Francisce! dir sey Danck um diese Lehr, nach derselben O Francisce! bitt, daß GOtt uns all bekehr. Bitt, daß unser GOtt, und alles, gebe, daß wir halten das, daß wir ihm, und dir um alles singen, Deo gratias.

Wie wir auf GOtt hoffen / und ihm folgen sollen.

XVII. Melodey. S.

WAnn wir thäten, was wir solten, und was GOtt gefällig ist, wurd auch GOtt thun, was wir wolten, und was uns zum besten ist. Weil wir aber offt nicht wollen, treulich halten seyn Gebott, und nicht leben, wie wir sollen, laßt uns auch bisweilen GOtt.

Wir

Wir vermeynen, wann wir sagen, nur zu GOtt ein eintzigs Wort, er soll gleich auf unser Klagen alles Ubel treiben fort: solle uns gleich alles geben, was verlanget unser Hertz, daß wir ohn Beschwärnuß leben, ohne Leiden, ohne Schmertz.

Wann GOtt aber herentgegen, etwas auch von uns begehrt, wollen wir uns nicht bewegen, gleich ein jeder sich beschwärt. Jeder kan ein Außred finden, dem ist diß, dem diß nicht recht: keiner will sich lassen binden; bald ist diß, bald diß zu schlecht.

Also thuns wir Menschen machen gegen unsrem grossen GOtt: und nicht nur in gringen Sachen, ist das nicht ein Schand und Spott! alles solle gleich geschehen, was dem HErren sagt der Knecht: schafft der HErr was, laßt mans stehen, wanns dem Diener nicht ist recht.

Dannoch ist der HErr so gütig, daß Er nicht gleich schlagt darein, so barmhertzig, und langmütig, daß kein Mensch so wurde seyn: ja Er will uns gleichsam weichen, wann wir nur zufriden seyn, will Er sich mit uns vergleichen, wann wir uns nur geben drein.

Folge mir (sagt GOtt) in allen, und mein Will getreu erfüll: thust du diß mir zu gefallen, wie, und weil ichs haben will, werde ich auch deinen Willen, wann er anderst gut, und recht, gern vernehmen und erfüllen, ob du schon nur bist mein Knecht.

Also ist der HErr beschaffen, also gegen uns geneigt, der uns billich kunte straffen, sich so gütig uns erzeigt. Ey so wollen herentgegen wir auch lassen Ihm zu Ehr, uns zur Gegenlieb bewegen, wollen folgen seiner Lehr.

Ey so seys, O HErr wir wollen allzeit dir gehorsam seyn: wollen allzeit, wie wir sollen, halten uns von Sünden rein. Weil wir aber schwach darneben, und nichts können ohne Gnad, wollest uns dieselbe geben, daß wir leben ohne Schad.

Wann wir aber was verlangen, daß du HErr solst geben uns, soll an dem doch alles hangen, wann es nutzlich ist für uns. Dann man offt zwar etwas meynet, daß es seye nutz und gut; ists doch anderst, als es scheinet, und viel mehr uns schaden thut.

Sey es dann, O HErr! wir wollen alles, was du willst von uns, wollen leben, wie wir sollen. Durch dein Beystand stärcke uns. Du ingleichen wollst uns geben diß, was uns zum besten ist, deine Gnad, und s'ewig Leben, durch den HErren JEsum Christ.

Tugend-ABC.

XVII. Im Thon:

Komm Heiliger Geist.

O Christ vernthm, und wohl versteh, das folgend Christlich ABC und mercke, daß

daß der jenig Christ, in Christi Schul der beste ist, der wohl versteht diß ABC.

AUff GOtt gedenck all Tag, und Nacht: mit Andacht offt, und wohl betracht, du stehst in seinem Angesicht: zu seiner Ehr dein Arbeit richt. Diß lerne bey dem Buchstab. A

Bett fleissig, Beichte deine Sünd: Beständig Bleib ein gutes Kind: Barmhertzig gegen allen sey, Bescheiden, Bhutsam auch darbey. Diß lerne bey dem Buchstab B

Catholisch, Römisch allgemein, dich offentlich bekenn zu seyn, vom Creutz, als Christi Cantzel hör, die Christlich Catechismus-Lehr. Diß lerne bey dem Buchstab C

Die Demuth, die von Hertzen geht, O Christ, dir sonders wohl ansteht. Aus Demuth allen Dienstbar sey, auch Danckbar dich erzeig darbey. Diß lerne bey dem Buchstab D

Erwöck dein Eyfer, daß noch mehr Erweitert werde GOttes Ehr. Mit allem Ernst dich vorbereit, O Christ, zur langen Ewigkeit. Diß lerne bey dem Buchstab E

Förcht GOtt, und Fliehe alle Sünd: ihm Folge, als ein Frommes Kind. Sey Friedsam, Fleissig bett, und Fast: den Fürsatz halte, den du hast. Diß lerne bey dem Buchstab F

Glaub, hoff, und allzeit liebe GOtt, Gehorsam halte sein Gebott: Gedultig leyde, was geschicht: Gedencke offt ans letzt Gericht. Diß lerne bey dem Buchstab G

Hoff, GOtt werd dir verhülfflich seyn, daß du in Himmel komst hinein. Du halte nur dein Hertz bereit, und trachte nach der Heiligkeit. Diß lerne bey dem Buchstab H

In allen dich zu JEsu wend, gedenck, du seyst sein Instrument. Ihn lasse machen, was er will, in allem seinen Will erfüll. Diß lerne bey dem Buchstab I

Kein Lehr nihm an, die GOtt nicht gfallt: die Kirch für deine Mutter halt: die Keuschheit lieb, und für sie steh: auch nicht ein Kleine Sünd begeh. Diß lerne bey dem Buchstab K

Lob GOtt, auch Liebe seine Freund, die jetzt bey ihm im Himmel seynd. Leb auch, wie sie: Leyd mit Gedult: Laß dich nicht ein in Sünd und Schuld. Diß lerne bey dem Buchstab L

Mach gute Meynung Morgen fruh: die Meß anhör, wann d' kanst darzu: auch bitt Mariam in der Noth, mit Mässigkeit genieß dein Brod. Diß lerne bey dem Buchstab M

Nach hohen Ehren Niemahl tracht: den Neben-Menschen nicht veracht: Bitt Christum, daß er bey dir bleib, dich in sein Na-

men-

men-Büchlein schreib. Diß lerne bey dem Buchstab N

Offt, sonders zu der Osterzeit, zur Ohren-Beicht sollst seyn bereit: dein Sünd dem Priester Offenbar, und Opfer dich GOtt gantz, und gar. Diß lerne bey dem Buchstab O

Preyß GOtt, psalliere Tag und Nacht: dein Ambt, und Pflicht nihm wohl in acht: dein Pfund nicht ohn Gewinn verlier: dein Treue mit dem Werck probier. Diß lerne mit dem Buchstab P

Quittier die Sünd, und Sünden-Stand, hast nichts darvon, als Spott, und Schand; ja dieser Stand, O lieber Christ, ein Quell-Brunn der Verdamnuß ist. Diß lerne bey dem Buchstab Q

Regier dich selbst, sey rein im Hertz: bewein die Sünd mit Reu und Schmertz. Nach Christi Rath richt alles ein, so wird dein Rechnung richtig seyn. Diß lerne bey dem Buchstab R

Sey Sittsam, still, wies GOtt gefallt, die Sonn und Feyrtag fleissig halt: die Sacrament zu seiner Zeit solst brauchen zu der Seeligkeit. Diß lerne bey dem Buchstab S

Thu Guts, tracht nach der Heiligkeit: dich alle Tag zum Tod bereit: bleib Treu, dein Creutz gedultig trag. Die Tugend mehr' von Tag zu Tag. Diß lerne bey dem Buchstab T

Um alles, was dir lieb auf Erd, verkauff dich nicht, du bist mehr werth: die Welt verlasse und veracht: vor allem um das Ewig tracht. Diß lerne bey dem Buchstab U

Was, wann, wie lang, und wie GOtt will, beständig, willig, treu erfüll. Sag: was GOtt will, ich gib mich drein, doch gleich deim Wort das Werck muß seyn. Diß lerne bey dem Buchstab W

X. mahnet uns an Christi Nahm, auch an des heilig' Creutzes Stamm: bedeutet auch die zehn Gebott. Daß wir sie halten, gebe GOtt. Diß lehrne bey dem Buchstab X

Im Ypsilon zwey Weeg betracht, bey diesen hab dich wohl in acht: in d' Höll verführt der breite Weeg, zum Himmel geht der schmale Steg. Diß lerne bey dem Y

Zum letzten dencke an die Zeit, und an zwey Orth der Ewigkeit. Auß zweyen wirst in einem seyn: im Himmel oder in der Peyn. Diß lerne bey dem Buchstab Z

Diß ist das Christlich A B C zu lernen diß zu Christo geh. Wer dieses ABC gut kan, kan mehrer, als der glehrtist Mann. So lerne dann diß A B C.

Nun weilen du, HErr JEsu Christ, in dieser Schul der Meister bist, zu dieser Lehr uns lasse zu, und führ uns in die ewig Ruh durch dieses Christlich A B C.

Zusatz.

Komt, laß uns betten A, b, c, und weiter

ter fort d, e, f, g: h, i, k, l, m, n, o, p: darnach q, r, s, t, u, w: x, ypsilon, z. A, b, c.

O GOtt, auß diesem Alphabet, mach selbst für mich ein rechts Gebett; indem ich selber nicht versteh, du aber weist, was mir abgeh. Ich halt mich bey dem A B C.

Du setz die Buchstab recht zusamm; mach solche Silben, Wort, und Nahm, wie d' wilst, das mein Gebett soll seyn: in allen gib ich mich darein. Dein Will mein A B C soll seyn.

Ein kürtzeres Tugend-A B C.

XIX. Melodey. B.

AUf GOtt mit Andacht sey gedacht:
Bett fleissig, oft den Tod betracht:
Catholisch bleib, und Christo treu:
Die Demuth lieb, auch danckbar sey. *

Erweck ein Eyfer GOtt zu Ehr:
Förcht GOtt, und folge seiner Lehr:
Glaub, hof, und, und allzeit liebe GOtt:
Halt sein, und auch der Kirch Gebott. *

In allen dich bey JEsu halt:
Kein Lehr nihm an, die GOtt nicht gfalt:
Lob GOtt, und leb nach Christi Lehr:
Mariam Mutter GOttes ehr. *

Nichts thu, was GOtt zuwider ist:
Oft dencke, daß du sterblich bist:
Psallier zu größrer GOttes Ehr:
Quittier die Sünd, und thus nicht mehr. *

Richt

Richt dich nach dem, was GOttes Will:
Sein Will in allen treu erfüll:
Thu Guts, zum Todt sey stäts bereit:
Vor allem such die Seeligkeit. *

Wend dich an diß, und jenes Orth:
X. Creutz wirst du haben da und dort:
Ym Ypsilon zwey Weeg versteh:
Zum Himmel durch den schmalen geh. *

Etliche Betrachtungen und Lehren aus den Exercitiis des Heil. IGNATII.

Von denen zwey Fähnlein.

XX. Melodey G.

ES ist ein Krieg auskommen, man werbet da und dort: wilst werden aufgenommen, sag nur ein eintzigs Wort, gleich kanst du Dienst bekommen bey diesem oder dem, wirst leichtlich aufgenommen, bist jedem angenehm.

Zwey Fähnlein ausgestecket, von den Partheyen seyn, die diesen Krieg erwecket: ein jede ladt dich ein. Du fragest: wer dann seyen (daß keiner dich betrüg) die streittende Partheyen, die rüsten sich zum Krieg.

Zur Nachricht, mit mir gehe ins Feld vor Babylon, den Lucifer da sehe, er hat von Feur ein Thron: er ist mit Rauch umgeben, ist grausam von Gesicht, die Teuffel stehn darneben, zu den er also spricht:

Kommt

Kommt her all meine Gsellen, und richtet euch zum Streit, thut euch nur hertzhaft stellen, der Sieg ist euch bereit, in d' Höll wir wollen führen, das gantze Menschlich Gschlecht, laßt euch von mir regieren, und seyt getreue Knecht.

Auf unser Seiten ziehet, das Fleisch, und auch die Welt, aufs äusserst euch bemühet, durch Wollust, Gut, und Geld: was wohl gefallt den Sinnen, das setzt den Menschen auf, ihr werdt es gwiß gewinnen, sie seynd gantz todt darauf.

So geht in meinem Nahmen, braucht alle List und Macht, und haltet all zusammen, bemüht euch Tag und Nacht, auch werbet mehr Gesellen von Menschen da und dort, damit sie sich gern stellen, gebt ihnen gute Wort.

Nachdem du, Mensch, gehöret, deß Lucifer sein Stimm, auch was dich Christus lehret, mit gutem Gmüth vernihm, mit schlechtem Kleyd bedecket, im Gsicht gantz angenehm, sein Fähnlein er ausstecket, nah bey Jerusalem.

Da stehen seine Jünger, er redt sie also an: und zeiget mit dem Finger ihn auf des Creutzes Fahn, zu diesem (sagt er:) sollet, ihr ruffen alle Leut, wann ihr mir dienen wollet, und treue Jünger seyt.

Es wird zwar hart hergehen, viel wollen nicht daher: sie wollens nicht verstehen, das Creutz ist ihn'n zu schwär: doch werdē sich auch

fin-

finden noch andre fromme Leut, die, was ihr werdt verkünden, zu hören seyn bereit.

So geht, all einzuladen daher zum Creutzes-Fahn, das Creutz kan dem nicht schaden, der sich drein finden kan: die Armuth und Verachtung, die Unehr Schand und Spott, verdienen ein Hochachtung, und grosse Ehr vor GOtt.

Ich selber, den ihr nennet, daß ich sey HErr und GOtt, hab dieses wohl erkennet, hab glitten Schand und Spott, da ich in Strick und Banden bin vor der Juden-Rott, gantz elend da gestanden, ja leiden mußt den Tod.

So gehet und verkündet den Menschen ins gemein, seht, daß ihr solche findet, die wollen bey uns seyn, die wollen mit uns leben, in Armuth und veracht, und wollen widerstreben des bösen Feindes-Macht.

Jetzt hast, O Mensch! vernommen, wer die Partheyen seyn: zu welcher wilst du kommen? ein jede ladt dich ein: wirst dich zum Creutz begeben, ein Kind des Lichts wirst seyn, dann in das ewig Leben dich führt des Creutzes Schein.

Der Lucifer verblendet, und führt in d' ewig Nacht, wer sich zu ihme wendet, wird um das Leben bracht: sein Boßheit er verdecket, und macht ein falschen Schein, ein Drack darunter stecket, der will dein Führer seyn.

Ein Tranck er dir einschencket, das süß,

doch

doch lauter Gift: Den, der dis nit bedencket, ein grosses Unglück trift: Darum bey ihm nicht bleibe, und ihn vielmehr vertreib: dich Christo gantz verschreibe, und beym Creutz-Fähnlein bleib.

Der Mensch widersagt den bösen Feind/ und wendet sich zu Christo.

XXI. Melodey. Q.

JEsu, mir dein Creutzes-Zeichen als ein helles Licht erschein, daß der Höllen-Drack muß weichen: er soll nicht mein Führer seyn. (*Mein Licht soll seyn des Creutzes Schein, der Drack soll nicht mein Führer seyn.)

Satan weich, und mich nicht plage, ich verlang nicht deinen Rath: ja beständig widersage, allem deinen Rath und That. (* Mein rc.

Satan weich zuruck behende, stürtz dich in die Höll hinab: von dem Creutz ich mich nicht wende, bey dem Creutz mein Trost ich hab. (* Mein.

Satan weich dem Creutzes-Zeichen, dann das Creutz mein Licht soll seyn. Wie die Nacht dem Licht muß weichen, so weich du in d' Höll hinein. (* Mein rc.

Deinem Rath kan ich nicht trauen, weil du voller Falschheit bist, auf dein Wort will ich nicht bauen, weil es leer und eytel ist. (* Mein Licht. rc.

Du

Du wilst mir einen Tranck einschencken, das nichts ist, als lauter Gift, kanst darmit dich selber träncken, gniesse selbst, was du gestifft. (*Mein Licht soll seyn des Creutzes Schein, der Drack soll nicht mein Führer seyn.)

Ich will bey dem Creutz mich halten, und mit dem, der hangt daran. Wann ich mich von ihm laß walten, mir der Feind nichts schaden kan. (* Mein rc.

Wann ich bey dem Creutz werd bleiben, bleib ich bey dem Licht und Schein. Satan dich das Creutz wird treiben, in die Finsternuß hinein. (*

Durch das Creutz bist überwunden, von dem HErren JEsu Christ, der hat dich durchs Creutz gebunden, daß du jetzt gantz kraftloß bist. (*

Hof darum durchs Creutz die Gnade, daß ich werd befreyet seyn, daß der Satan mir nicht schade, durch sein falsches Licht und Schein. (*

Dir demnach, O lieber JEsu! bey dem Creutz verspriche ich, daß ich woll bey dir, O JEsu! allzeit bleiben bständiglich. (*Mein Licht soll seyn des Creutzes Schein, der Drack soll nicht mein Führer seyn.)

Mich imgleichem deine Güte, vor des Satans Macht und List, durch dein heiligs Creutz behüte, liebster Heyland JEsu Christ. (*Mein Licht soll seyn des Creutzes Schein, der Drack soll nicht mein Führer seyn.)

Von

Von Unterschied der guten und bösen Gedancken.

XXII. Melodey B.

DEmnach, uns die Erfahrnuß lehrt, und einer von dem andern hört, daß uns Gedancken fallen ein, die doch gantz unterschieden seyn:

Dann der sagt ja, der ander nein: so müssens ja uneinig seyn: Was einer sagt: es seye gut, der ander widersprechen thut:

Als ist gelegen vil daran, zu wissen, wie man kennen kan, wer der Gedancken Ursprung sey, und was man hab zuthun darbey.

Ein Ursprung die Natur kan seyn, die allen Menschen ist gemein: Zwey Theil in der Natur man findt, die auch nicht seyn gar gleich gesinnt.

Der ober Theil ist der Verstand, der haben soll die Oberhand, und soll dem Menschen sagen frey, was GOTT des HErren Willen sey.

Der andre Theil die Sinnlichkeit, nur suchet, was die Sinn erfreut, und nach dem Lust allein sich richt, es sey verbotten oder nicht.

Man nennt sie auch den Geist, das Fleisch: der Geist ist fromm, ist rein, und keusch, veracht die Welt, und tracht nach GOtt, und treibt zu halten sein Gebott.

Das Fleisch sucht Wollust, Gut, und Geld,

sucht

sucht grossen Nahmen auf der Welt, gedenckt nur auf die Lebens-Zeit, und wenig auf die Ewigkeit.

Aus diesem man abnehmen kan, wie viel gelegen sey daran, daß man hab acht und merck darbey, wer der Gedancken Ursprung sey.

Wann man denselben gfunden hat, soll man nicht folgen dessen Rath, der uns zu dem anreitzt und führt, was von dem Fleisch und Sinn herrührt.

Nun mercke, daß von aussen auch, der böse Feind hab diesen Brauch, daß er dem Menschen gebe ein, Gedancken, die höchst schädlich seyn.

Wie ers hat Christo selbst gethan, da er sich hat gewagt daran, und dreymahl Christum hat versucht, wurd aber trieben in die Flucht.

Darum man stäts soll wachtbar seyn, daß wann der Teuffel schleicht herein, man alsobald mit GOttes Wort bewahre sich, und treib ihn fort.

Man kennt den Vogel gleich am Gsang, gleich wie man kennt die Glock am Klang: wann dich zur Sünd anreitzt ein Stimm, folg nicht, dann sie kommt gwiß von ihm.

Sey nur behertzt, und förcht dich nicht, die gantze Höll mit dir nichts richt, wann du bey GOtt nur haltest dich, der Feind zuruck gleich ziehet sich.

Großmüthig wie ein Mann verbleib, der

hat

hat ein Haus-Krieg mit seim Weib, wann er wär zaghaft, wär sie Mann, tractirte ihn wie ein Tyrann.

Wann aber er sich hertzhaft stelt, dem Weib gleich aller Muth entfällt. Wie ders gemacht mit seinem Weib. So du den bösen Feind vertreib.

Doch traue dir auch nicht allein, wann du vom Feind wilst sicher seyn: Ein guten Führer ruffe an, der dich im Geist regieren kan.

Dein Gwissen, und dein Hertz ihm klar, auch die Versuchung offenbahr: wann dir der Feind was Böß einspricht, und sagt, du solst es sagen nicht.

Er machts, als wies ein Buhler macht, der eine zu verführen tracht, er tracht daß alls verborgen bleib, daß er sein Boßheit sicher treib.

Dann er wohl weißt, wanns wurde kund, sein Anschläg giengen all zu Grund. Mercks, daß nichts Böß dir widerfahr, mach die Versuchung offenbahr.

Es geht nicht anderst auf der Welt, wir seynd in einem Stand gestellt, in dem der Feind mit Macht und List, ohn Unterlaß uns trölich ist.

Obwohl er unser ärgster Feind, doch auch bisweilen als ein Freund, legt er auch gar Schaaf-Kleyder an, daß er uns nur betrügen kan.

Darum wir müssen wachtsam seyn, damit

mit der Feind nicht schleich herein, wir müssen bhütten unser Stadt, die GOtt uns anvertrauet hat.

Der Feind geht um mit falschem List, und schaut wo d'Stadt zum schwächsten ist, dort greift er an mit aller macht, O Christen-Mensch dis wohl betracht.

Die Stadt die GOtt dir anvertraut, (versteh dein Seel,) der Teuffel schaut, und sich bemühet, was Gestalt, er bringen kan in sein Gewalt.

Die Welt, das Fleisch hilft auch darzu, sie lassen dir kein Rast noch Ruh, darum mein Seel auf dich wohl schau, und auch deim eignen Leib nicht trau.

Insonderheit auf das hab acht, und dort hin stelle doppelt Wacht, wo du im Geist am schwächsten bist, weil dort die Gfahr am grösten ist.

Zu Hülf ruf dein Schutz-Engel an, dann er dir helffen will und kan: Must aber treulich folgen ihm, und richten dich nach seiner Stimm.

Ihn höre an, er wird noch mehr dergleichen gute Rath und Lehr, in die Gedancken geben ein. Wohl dir wann d'wirst gehorsam seyn.

Von guter Erwählung in zweyfelhaften Sachen.

XXIII. Melodey. E.

O Christ, wilst führen auf der Erd, ein ruhig frölichs Leben: wilst haben, was

dein

dein Hertz begehrt, solst Gott dich gantz ergeben, in allen Dingen GOttes Will, beständig, und getreu erfüll: wann du wirst also leben, wird GOtt sein Seegen geben.

Was aber seye GOttes Will, die zeh'n Gebott dich lehren, zu diesen als zu deinem Zihl, solst deinen Willen kehren: auch was sonst da und dort vorfalt, bey GOttes Will dich allzeit halt, so wirst du nicht irr gehen, wirst allzeit wohl bestehen.

Weils aber manches mahl geschicht, daß man nicht klar kan wissen, was GOttes Will, daß man verricht, so muß man seyn geflissen, und muß mit grosser Sorg, und Fleiß, gebrauchen solche Hülf und Weis, durch die man kan ersehen, und was GOtt Will, verstehen.

Wer dann ein Werck vorhanden hat, an dem ihm viel gelegen, der such bey GOtt vor allen Raht, und bitt ihn um sein Seegen: sag, O mein GOtt! ich bin bereit, auf diese oder jene Seit, mich nach deim Raht zu wenden: mein Hertz steht in dein Händen.

Darnach auf beede Seit die Sach, vernünftig überlege, was für ein Nutz und Schaden mach, ein jedes, wohl erwege: nicht aber nach der WeltGericht, vielmehr, nach GOttes Angesicht, Verstand und Willen neige, und willig dich erzeige.

Wann die Durchsuchung ist vollendt, und du genug vernommen, was besser dient zu deinem End. Auß dem, was dir vorkommen,

wann d'GOtt zu folgen willig bist, daselb erwehl was Besser ist, was du erkenst vor allen, daß werde GOtt gefallen.

Gedenck vor dir, wann Christus stund, und du ihn wurdest fragen, was glaublich dir einfallen kunt, daß er dir wurde sagen, um Rath zugleich Mariam frag, auch merck, was dir dein Engel sag, und deine Schutz-Patronen, die jetzt im Himmel wohnen.

Weil aber GOtt die Menschen will, durch andre Menschen führen, zu ihrem letzten End und Zihl, wilst du, O Mensch nicht irren, um Rath ersuch ein solchen Mann, der dir gut rathen will und kan: was er dich guts wird lehren, gutwillig solst anhören.

Er wird dir sagen: dieses thu, was dich wird niemahl reuen, was dich, wann komt der Todt herzu, wird trösten und erfreuen: was d'Wünschen wirst am jüngsten Gricht, verschaffe, daß es jetzt geschicht. Jetzt haß es in den Händen, dort kanst es nimmer wenden.

Diß und dergleichen Mittel seyn, durch die wir können machen, daß wir uns können schicken drein, in zweifelhaften Sachen: daß wir erkennen, was GOtt will, und was uns führ zu unsrem Zihl: GOtt wird ein Liecht anzünden, daß du sein Will kanst finden.

Demnach wann du ein Lebens-Stand, und sonst was wilst erwehlen, nimm diese Mittel vor die Hand, so wirst so leicht nicht

fehlen

fehlen, fang an von GOtt, und ends mit GOtt, folg seinem Rath, halt sein Gebott: und hoff, er werd dir geben zum Lohn, daß ewig Leben.

Von denen 3. Grad oder Staffel der Demuth.

Im Thon: (HErr ich Lieb dich.)

XXIV. Melodey. A.

IHr Welt-Kinder, stoltze Sünder, die ihr nur nach Ehren tracht, Reichtum, Wollust so hoch achtet, und sie suchet, ohnerachtet, daß ihr diese Ding zufinden, euch laßt ein in schwere Sünden. Blinde Kinder, arme Sünder, nemmet euch doch wohl in acht.

Euch bekehret, Christum höret, wie er euch die Demuth lehrt, als der gegen uns so gütig, so barmhertzig und demütig, gegen GOtt so ghorsam gwesen, und am Creutz uns zuerlösen, gar sein Leben, dar hat geben. Komt, und diesen Meister hört.

Diesen höret, dieser lehret, wie man soll demütig seyn, wie man soll die Welt verachten, nicht nach Wollust, Reichtum trachten: sonders wann dardurch das G'wissen, wurd verlezet, und zerrissen. GOttes Ehren, zuvermehren, sollen wir geflissen seyn.

Christum höret, wie er lehret, daß drey Grad, und Staffel seyn, welche der muß übersteigen, der erweisen, will und zeigen, daß

er hab ein rechts Verlangen, JEsu Christo anzuhangen, woll gern hören seine Lehren, und mit ihm gantz stimmen ein.

Nur kein Tod-Sünd :,: dieses ist der erste Grad. Solt die gantze Welt dich hassen, soltest gar das Leben lassen, woltest dieses eh außstehen, als ein schwere Sünd begehen. Nur kein Tod-Sünd, nur kein Tod-Sünd. GOtt darzu verleyh sein Gnad.

Weiter höre, Christi Lehre, welcher sey der zweyte Grad. Auch die läßlich Sünd vermeide: alles thu, und alles leyde, daß auch solche Sünd nicht g'schehe; allezeit bey Christo stehe: streitt und leyde, auch vermeide diese Sünd mit GOttes Gnad.

Noch was mehrer, unser Lehrer, JEsus Christus haben will, daß wir nicht nur d'Sünden meiden, sonder wünschen und mit Freuden, Armut, Schmertzen, Spott verlangen, wie es ihme selbst ist gangen, seine Ehren, zuvermehren. Dieses soll seyn unser Zihl.

Jetzt ihr Sünder, Wollust-Kinder, sehet Christum an am Creutz. Wann sein Demuth ihn bewogen, und zum Creutz-Tod hat gezogen, denckt, ob es sich nicht gezimme, daß der Mensch ihm auch zustimme, und verlange, daß er hange, auch mit Christo an dem Creutz.

Ja mein JEsu! liebster JEsu, billich ists, daß ich auch thu, was du hast gethan, und glitten, da du hast für uns gestritten, daß ich habe ein Verlangē, auch mit dir am Creutz zu hangen, such mit Freuden, viel zu leyden. Du gib mir dein Gnad darzu. Seuf-

Seufftzer-Gebettlein zu Christo.

Anima Christi.

XXV. Melodey. A.

MEine Seel, O liebster JEsu, der du mein Erlöser bist, mir die Heiligkeit ertheile: Mich dein Leichnam speiß und heyle: Auch dein heiligs Blut mich tränckе: Wasch mich, ja mich gar versencke, in das Wasser, das dir JEsu, auß der Seiten gflossen ist.

All dein Leyden, O mein JEsu! stärcke und bevestig mich. Liebster JEsu! mich erhöre: Deine Wunden ich verehre: Laß mich da verborgen bleiben: Laß mich nichts von dir abtreiben: Vor dem bösen Feind, O JEsu! durch dein Gnad bewahre mich.

Wann wird kommen, liebster JEsu, meines Lebens letzte Zeit, ruff zu dir mich von der Erden, und mich lasse seelig werden: Daß ich möge dich dort oben, mit den Außerwöhlten loben, und mit dir, O lieber JEsu! bleiben in all Ewigkeit.

Creutz-ABC.

XXVI. Melodey. I.

Auf das Creutz mein Hertz ich schwinge: schreib darauf, zugleich auch singe, ein andächtigs Abc. zu dem Creutz mit Freud ich geh.

AN dem Creutz, weil Christus gstorben da wir wären sonst verdorben, will am Creutz, ich sterben auch, wann es schon ist hart und rauch.

Bey dem Creutz, wann ich bleib stehen, kan es mir nicht übel gehen: will dann bleiben stäts darbey, und will Christo bleiben treu.

Creutz † manche, Christen sagen, ist ein hartes Joch zutragen: wahr ists, daß es oft ist schwer, dann es sonst ein Creutz nicht wär.

Durch das Creutz, wolt uns erlösen, der, der unser Heyland gwesen, und darum seynd wir jetzt Freund, die wir waren GOttes-Feind.

Ehr das Creutz, dann da gehangen, der durch den wir all erlangen, daß wir hoffen, nach der Zeit, die glückseelig Ewigkeit.

Führ das Creutz, da Christus hanget, unser Seel mit Lieb umfanget, in dem Hertzen, als ein Schild, und ein heiligs Gnaden-Bild.

Grüß das Creutz, und hab Verlangen, ohne Sünd daran zu hangen, wies der fromme GOttes-Mann, Sanct Andreas hat gethan.

Hoch das Creutz, das GOtt schickt, ehre, dann es gibt dir gute Lehre. Wann es dir gschicht hart und weh, in die Creutz-Schul, Christi geh.

In das Creutz, wer sich kan schicken, den wird selber s'Creutz erquicken: dann das Creutz macht guten Muth, dem, der sich drein schicken thut.

Kost das Creutz, wills dir nicht schmäcken, laß darum dich nicht erschröcken: duncks in JEsu Christi Blut, so machts dir ein guten Muth.

Lieb das Creutz, dann der da hanget,

deine

deine Seel mit Lieb umfanget: hast du auch denselben lieb, in der Creutz-Schul stäts dich üb.

Mehrer Creutz, bringt zwar mehr Leyden, bringet aber auch mehr Freuden: wilst du dann alldort mehr Freud, such mehr Creutz, da in der Zeit.

Nimm das Creutz, das dir zustehet, wo es immer her nur gehet, von des lieben Vatters-Hand, als ein kostbars Gnaden-Pfand.

Ohne Creutz, wird auf der Erden, kaum ein Mensch gefunden werden: du bist nicht gedruckt allein, tausend deines gleichen seyn.

Preys das Creutz, und habs in Ehren, dann dasselbe kan verwehren: daß der Böß nicht kan herzu, und muß lassen dich mit Ruh.

Qwohn das Creutz, bey Zeit zutragen, so wirds dich so hart nicht Plagen, Christus, da er noch gantz klein, ein Creutz-Trager wolt schon seyn.

Richt das Creutz, zu deinem Nutzen: GOtt wird durch dasselb dich schutzen: so mach dir das Creutz zu Nutz, dich begib in dessen Schutz.

Schweres Creutz, den Leib beschweret, doch weil es nicht ewig wehret, obs schon groß, so ists doch klein, gegen der verdamten Peyn.

Trag das Creutz, es wird nicht schaden, kanst erhalten grosse Gnaden: wann du's tragest mit Geduld: denck, daß du es wohl verschuldt.

Von dem Creutz du solst nicht steigen,

hangen bleiben sollst, und schweigen. Der seyn Geist am Creutz gibt auf, in den Himmel fahrt hinauf.

Wo viel Creutz ist, und viel Leyden, ists ein Samen grosser Freuden, wann man leydet mit Geduld, sonders wann darbey kein Schuld.

Creutz! ach, Creutz, ists ewig klagen, wenig wollen s'Creutz gern tragen, da wir doch, nach Christi Lehr, solten wünschen Creutz noch mehr.

Yn dem Creutz, wird d'Seel probieret: ob sie solchen Wandel führet, daß sie wie das Gold gantz rein, in dem Feur deß Creutz erschein.

Zu dem Creutz, zum Schluß mich wende, und allda mit Andacht ende, dieses geistlich Abc. GOtt geb, daß ichs wohl versteh.

JESU durch dein Creutz, und Leyden, wann wir von der Welt abscheiden, und durch dein Barmhertzigkeit, führ uns in die Himels-Freud.

Reim-Gebett oder Gesang/ von dem heiligen Creutz.

XXVII. Melodey. B. 3.

O Güttigster HErr JESU Christ! der du am † gestorben bist, und durch das † vom Sünden-Last, das menschlich Gschlecht erlöset hast.

Auch durch das † und durch dein Macht, den Höllen-Dräck hast umgebracht, der durch

seyn

sein macht und falschen List, uns Menschen allzeit tröhlich ist.

Er trohet uns mit seiner Macht, er woll uns führen in die Nacht. Der Drack will unser Führer seyn, verfinstert uns den Wahrheit-Schein.

Mit Gifft er uns vergeben will, diß ist sein eintzigs End und Zihl: zu dem gebrauchet er sein List, wie er ein Tausend-Künstler ist.

Wir aber seynd gantz blöd und schwach! zur Aergernuß ein jede Sach gar leichtlich uns bewegen kan, und zu dem Bösen reitzt uns an.

Demnach zu dir, HErr JEsu Christ, all unser Hertz und Zuflucht ist: du hast uns durch dein ✝ und Todt, geholffen allen aus der Noth.

Darum wir bitten allzugleich, O HErr und GOtt von uns nicht weich: von allem Übel und Gefahr, durchs Creutzes-Zeichen uns bewahr.

Mit deiner Gnad bey uns verbleib: den Höllen-Drack von uns vertreib: Bewahr uns durch dein ✝ und Gnad, daß uns sein Macht und List nicht schad.

Ich widersprich: was er gestifft: er gnieß und trincke selbst sein Gifft. Mein Liecht soll seyn des Creutzes Schein: der Drack soll nicht mein Führer seyn.

Auch bitten wir, HErr JEsu Christ, vertreib, was sonst uns schädlich ist. Von Kranckheit, Unheyl Zauberey, durchs Creutzes-Zeichen uns befrey.

Von Ungewitter, Hagel, Blitz, diß Creutzes-

Zeichen nur beschütz: damit auch uns das Feur nicht schad, vom ✝ wir hoffen Hülff und Gnad.

Zugleich diß Zeichen uns bewahr, in aller Seel und Leibs-Gefahr: das ✝ sey unser Gnaden-Bild: das ✝ sey unser Schutz und Schild.

Insonderheit im letzten Streit, dein ✝ uns stell in Sicherheit: dieweil an diesem alles hangt, daß man alsdann den Sieg erlangt.

Gut sterben ist der jenig Schritt, durch den man in den Himmel tritt. Wer aber stirbt in schwärer Sünd, in Ewigkeit kein Gnad mehr findt.

Damit mir diß nicht wiederfahr, dein ✝ O JEsu mich bewahr: dein ✝ mich stärcke in dem Todt, und nach dem Todt mich führ zu GOtt.

Von dem Heiligen Blut Christi.

XXVIII. Melodey. L. 2.

MEin Lieb, O JEsu Christ! ich liebe dich: gleichwie du würdigst dich zu lieben mich. Von Hertzen lieb ich dich, O höchstes Gut! O daß ich geben kunt für dich mein Blut!

Gleichwie auch du aus Lieb, und mir zu gut, so oft vergossen hast dein heiligs Blut. Kaum kamest auf die Welt, als noch ein Kind, alsbald dein Blut vergießt für unsre Sünd.

Hernach als kommen ist herzu die Zeit, in der du wolest seyn zum Todt bereit, hat dich die Flamm der Lieb so sehr erhitzt, daß du am Oelberg gar hast Blut geschwitzt.

Als du am gantzen Leib durch Geisel-Streich zerschlagen, daß du schier keim Menschen gleich, so gnädig wiederum bist, und so gut, daß du vergossen hast für uns dein Blut.

Darauf man setzt dir auf mit Spott und Hohn, auf dein hochheiligs Haupt von Dorn ein Cron: von welchem wiederum das Blut herfließt, und unsrer Seel zu gut sich gantz ergießt.

Nach dem mit grossem Schmertz getragen hast, auf den Calvari Berg des Creutzes Last: die Kleider ungestüm man zieht dir aus: von Wunden fließt aufs neu das Blut heraus.

Noch viel ein grössrer Schmertz jetzt kommt herbey, da man geübt an dir ein Tyranney. Mit Näglen hefft man dich durch Füß und Händ, biß daß der Marter macht der Todt ein End.

Ein Blut-Bach floß heraus aus deinem Leib: daß aber nichts darinn vom Blut verbleib. Dein Seit eröffnet war mit einem Speer, das Blut das übrig war, floß alles her.

O liebster JEsu Christ, so liebest mich, daß auch hinwider ich soll lieben dich. So will ich lieben dich, und sterben eh, als daß ich etwas dir zu leid begeh.

Daß dieses werd von mir im Werck erfüllt, dein Tod-Angst und dein Creutz soll seyn mein Schild. Durch diesen starcken Schild, und durch dein Gnad, verhüt O HErr! daß mir der Feind nicht schad.

Vor allem bitte ich, wanns kommt zum

End, zu mir dein Angesicht, O JEsu wend: nur dort verlaß mich nicht, in letzter Noth, und gib mir durch dein Gnad ein guten Todt.

Maria auch durch dein Lieb-volles Hertz, durch dein, und deines Sohns so grosse Schmertz, Jetzt und in letzter Noth verlaß uns nit: schaff uns ein guten Todt durch deine Bitt.

Du lieber Jünger auch Johannes bitt: all andre Heilige auch haltet mit: erhaltet uns von GOtt, daß wir mit euch, GOtt loben ewiglich im Himmelreich.

Das geb der Vatter, der im Himmel ist, der Sohn, der heilig Geist, durch JEsum Christ: der war von Ewigkeit, jetzt allezeit lebt und regieren wird in Ewigkeit.

Ubung der Lieb GOttes.

Liebs-Seufftzer gegen GOtt / Ex Exerc. S. Ignatii: Suscipe Domine.

XXIX. Melodey. I.

HErr ich liebe dich von Hertzen, liebe dich in Freud und Schmertzen: wie du vor geliebet mich, also liebe ich auch dich. *

Du hast mir auß Lieb das Leben, und die Krafft zu lieben geben, nur allein zu diesem End, daß ich mich zu dir gantz wend. *

Eh daß ich noch bin gewesen, hast auß Lieb mich außerlesen, hast geordnet daß auf Erd, da ich nichts wär, etwas werd: *

Hast mich durch dein Lieb gezogen, zu der

Gegen-

Gegen-Lieb bewogen: weil du dann so liebest mich, lieb ich auch hinwieder dich. *

Ich verschreib dir all mein Leben, auch mein Hertz will ich dir geben: weilen alles, was ist mein, ohne dem ist alles dein. *

Meine Freyheit nimm gefangen, dieses ist mein gantz Verlangen: dein allein, und nicht mehr mein, solle meine Freyheit seyn. *

Will mich gantz in dir versencken, mein Gedächtnuß soll nichts dencken, als daß sie dein Lob, und Ehr, alle Zeit, und Ort vermehr. *

Mein Verstand soll auch nichts achten, als allein auf dieses trachten, wie er dich je mehr, und mehr, kenne, schätze, lob und ehr. *

Auch auß Lieb will ich mein Willen nimmerwehr in mir erfüllen, dir denselben ich verschreib, daß er nicht mein Will mehr bleib. *

Was ich hab, nichts außgenommen, hab ich alls von dir bekommen, Seel, und Leib, und alle Sinn; alles was ich hab und bin. *

Weil dann diß seynd deine Gaben, solst hinwider alles haben: nimme für ein Widergab, alles, was ich bin, und hab. *

Mach O HErr! mit mir in allen, nach Belieben und Gefallen: Was du machst, bey dem verbleibs: setz es auf, ich unterschreibs. *

Aber HErr, für diese Gaaben, was wird ich hinwieder haben? was wird endlich seyn darvon, mein von dir verhoffter Lohn? *

Diß O HErr ist mein Verlangen, diß möcht

von dir empfangen : Gib mir nur dein Lieb allein, so werd ich vergnüget seyn. *

Deine Lieb und Gnad darneben, wollest nur allein mir geben. Wann ich diese hab allein, werd ich gwißlich reich gnug seyn. *

Wollest dann die Gnad mir geben, daß so lang ich werde leben, allzeit dich von Hertzen lieb, und mich stäts in Guten üb. *

Eben diß Gebett in anderē Reimen

XXX. Melodey. B.

HErr! von Hertzen lieb ich dich, weil du, O GOtt! auch liebest mich. O daß ich dich von Hertzens-Grund, wie du s' verdienest, lieben kunt!

Aus Lieb mein Freyheit schenck ich dir; Nim gnädig an dis Gschanck von mir : es ist dis zwar ein schlechte Gaab, doch gib ichs dir, so gut ichs hab. *

Du hast mir geben Seel und Leib, die ich hinwieder dir verschreib. Die Seel hast mit drey Kräfften ziert, von welchen dir all Ehr gebürt. *

So nim dann diese Kräfften an; Nichts bessers ich dir geben kan : nim mein Gedächtnuß, und Verstand. Mein Will auch sey in deiner Hand. *

Nun solle mein Gedächtnuß seyn, gerichtet nur dahin allein. Daß sie sich gantz in dir versenck, und stäts an deine Güte denck. *

Auch mein Verstand mit allem Fleiß, gedacht soll seyn auf alle Weiß, daß alles,

was

was von mir geschicht, soll seyn zu deine Ehr gericht. *

Mein Will soll auch beflissen seyn, daß er dich lieb, O GOtt! allein. Daß all mein Hertz, Gemüth und Sinn, allein von deiner Liebe brinn.

Alls was ich hab, und was an mir, ist all's dein Gaab, ist alls von dir. Ich selbst bin Nichts, als dein Geschanck. Darum sey dir Lob, Ehr, und Danck. *

Weil ich dann alles hab von dir, nim alles wieder hin von mir. Nach deim Belieben schaff und thu, ich stell dir alles völlig zu. *

Ich selber will jetzt nicht mehr mein, will aber dein alleinig seyn. So machs, O HErr! wies gfallet dir, mit allem meinen, und mit mir. *

Doch auch, O HErr! ein Bitt ich hab, und auch von dir begehr ein Gaab, verhoff, du werdest, geben mir, was ich, O HErr! begehr von dir. *

Dein Lieb, und Gnad, gib mir allein, und in mein Hertz sie giesse ein, Daß ich dich recht erkenn, und ehr, und allzeit liebe mehr und mehr. *

Wann ich von dir, dis hab allein, so werd ich schon vergnüget seyn. Bin reich genug, begehr nichts mehr, als nur allein dein größre Ehr. *

Liebs-

Liebs-Seufftzer deß H. Francisci Xaverii.

XXXI. Melodey. I.

* HEr: ich lieb dich über alles, dann du bist mein GOtt, und alles. Dich zu lieben ich begehr, wann noch Höll noch Himmel wär. *

Dann ich lieb nicht derentwegen, daß du sollest herentgegen, mich im Himmel lassen ein, nicht, daß ich entgeh der Peyn. *

Hoff zwar auch mit allen Frommen, daß ich werd in Himel kommen: dien doch nicht, daß ich darvon, als ein Knecht bekom den Lohn. *

Förchte auch der Höllen-Flammen, bitte wollst mich nicht verdammen: doch daß ich dich nicht betrüb, treibt nicht mehr die Flamm der Lieb. *

HEr: ich lieb dich wegen deiner, liebe dich nicht wegen meiner, wegen deiner liebe ich, wie du selber liebest dich. *

Dir auß Lieb mein Leib und Leben, auch mein Seel sey gantz ergeben! weil ohn dem ist alls dein Gaab, was ich bin, und was ich hab. *

Was kunt ich dann bessers üben, als dich meinen Schöpffer lieben? Nichts im Himmel und auf Erd, ist wie du, so Liebens werth. *

Sonders wann ich denck darneben, daß du selber woltest leben, als ein Mensch da auf der Erd, daß ich einmahl Seelig werd. *

Dann

Dann du bist von Himmel kommen, hast die Menschheit angenommen, daß wir gehn ins Himmelreich, hast uns wollen werden gleich. *

Ja hast nicht nur Mensch auf Erden, für uns Menschen wollen werden, woltest auch in gröster Noth, für uns leyden, gar den Todt. *

Was hast nicht für Spott und Schanden, für mich Sünder außgestanden! Wie viel Geissel-Streich für mich, wie viel leydest Dörner-Stich! *

Wie hast mich mit Lieb umbfangen, da du bist am Creutz gehangen: als man durch die Händ und Füß, an dasselb dich hefften ließ. *

Ja hast wollen für mich sterben, mir den Himel zu erwerben, der gesperrt war durch die Sünd, daß ich einen Zugang find. *

Liessest öffnen auch dein Seiten, mir durch dieses anzudeuten, wie dein Hertz sich offen zeig: daß es mich zur Liebe neig. *

Wann all diese Ding nicht mögen mich zur Gegen-Lieb bewegen, müst an statt deß Hertz ein Stein in meim Leib vergraben seyn. *

Weil du dann mein GOtt, mein alles, HErr ich lieb dich über alles: Lieb allein dich, weil du bist, liebster HErr GOtt, der du bist. *

Eben diese Seufftzer auf ein andre Melodey.

XXXII. Melodey. B.

ICh lieb dich HErr, und nicht darum, daß ich durch Lieb in Himmel kum. Noch auf die Forcht der Höllen-Peyn soll meine Lieb gegründet seyn.

Du

Du bist mein Vatter, ich dein Kind : dis mich, zu lieben dich verbindt. So wär es ja nicht gnug und recht, wann ich nur liebte, wie ein Knecht.

Du hast aus Lieb erschaffen mich, darum, O Vatter, lieb ich dich. Du wilst, daß ich dein Kind soll seyn, so bin ich dein, und du bist mein.

Aus Lieb für mich, O JEsu Christ, du Mensch auf Erden worden bist. Hast Marter, Angst, und gröste Noth für mich gelitten bis in Todt.

Die Nägel, die dir Füß, und Händ, der Speer, der dein liebs Hertz getrent, und dieses zwar für meine Sünd, diß ist, das mich zur Lieb verbindt.

Zu lieben HErr ich dich begehr, wann schon kein Höll, kein Himmel wär. Unsonst, um nichts, gleich wie du mich, lieb ich, O treuer GOtt, auch dich.

Aus Lieb ich halte dein Gebott, weil du mein Vatter und mein GOtt. Dich will ich lieben in der Zeit. Will lieben dich in Ewigkeit.

Liebs-Seufftzer zu GOtt.

XXXIII. Melodey. T.

GOtt mein Lieb, mein Hertz, mein alles, gib mir, daß ich liebe dich : daß ich lieb dich über alles, wie du vor geliebet mich. Du bist GOtt, darum in allen ich verlang dir zugefallen : (du bist GOtt, und du bist mein : du bist mein, und ich bin dein.)

Ich

Ich bin dein, weil ich erschaffen bin, von dir als meinemGOtt: ich bin, dein, du kanst mich straffen, wann ich nicht halt dein Gebott. * du bist GOtt, und du bist mein: du bist mein, und ich bin dein.)

Ich bin dein, dann was ich habe, ja auch alles, was ich bin, alles ist, O GOtt dein Gaabe; Ja diß ist mein gröster G'win, und mein gröster Trost im Leben, wann ich dir kan alles geben. * du bist GOtt,

Ich bin dein, weil ich verlohren, war durch fremd', und meine Sünd, du für mich als Mensch gebohren, worden bist aus Lieb ein Kind: daß ich solle seelig werden, du vom Himmel komst auf erden. * du bist GOtt.

Ich bin dein, weil du bist kommen, da ich war in gröster Noth: hast dich meiner angenommen, mich errettet von dem Tod. Ja damit ich solle leben, hast in Tod dich selber geben. * du bist GOtt.

Ich bin dein, du hast mich kauffet, um dein köstlich heiligs Blut, hast mich mit demselben tauffet, und als dein erkaufstes Gut, bin ich dir zuhanden kommen, hast mich in Besitz genommen. * du bist GOtt.

Ich bin dein, dan ich erkläre, mich, da vor der gantzen Gmein, daß wann ich auch dein nicht wäre, doch aus Lieb dein wolte seyn. Sag dis nicht nur mit der Zungen, sags von Hertzen, nicht gezwungen. * du bist GOtt.

Du bist mein, weils dir gefallen, daß ich dich mein Vatter nenn, wilst zugleich, daß

ich

ich vor allen mich dein Kind zuseyn bekenn. Will dich dann mein Vatter nennen, mich dein Kind zu seyn bekennen. (* du bist GOtt, und du bist mein: du bist mein, und ich bin dein)

Du bist mein, weils Vatters Nahmen, woltest haben nicht allein. Als ein Mensch vons Adams-Stammen, woltest auch mein Bruder seyn. GOtt- und Menschheit, war beysammen, JEsus Christus ist dein Nahmen. * du bist GOtt.

Du bist mein, weil du dich geben als ein Opfer hast für mich, hast geopffert gar dein Leben, und ich solt nicht lieben dich? Müßte ja kein Hertz mehr haben, wär in mir ein Stein vergraben. * du bist GOtt.

Du bist mein, weil du dich geben selber hast mir für ein Speis: Und in mir selbst woltest leben auf ein wundersame Weis. Wilst mit mir so gütlich handlen, gleichsam dich in mich verwandlen. * du bist GOtt.

Du bist mein, und ich will bleiben, liebster JEsu, allzeit dein. Nichts von dir, mich soll vertreiben, treu will ich dir beständig seyn, lieben will ich dich von Hertzen, wie in Freuden, so in Schmertzen. * du bist GOtt.

Du bist mein, weil du mein Seele hast genommen für dein Braut: ich darum, sie dir befehle, dir sey sie gantz anvertraut. Als ein Bräutigam sie führe, mit dem Gnaden-Kleid sie ziehre. * du bist GOtt.

Wann dem also, soll das deine, und mein Hertz gantz eines seyn: ich darum gib her das

meine, du, O GOtt, gib her das dein. Eins soll sich ins andre giessen: diese Schrifft soll beede schliessen: Du bist GOtt, und du bist mein. Du bist mein, und ich bin dein.

Ubung der fürnehmsten Tugenden/ nach dem Willen GOttes.

XXXIV. Melodey. T.

WAs GOtt will, daß ich soll glauben, will ich glauben starck und vest, falsche Glauben d'Seel berauben; der Catholisch ist der best. Will darum bey dem verbleiben, nichts soll mich darvon vertreiben, was GOtt sagt, das nimm ich an: weilen er nicht fehlen kan.

Was GOtt will, daß ich soll hoffen, will ich hoffen da und dort, daß mir steht der Himmel offen, lehret mich, O GOtt! dein Wort; doch muß ich nicht müßig stehen, muß den Weeg der Tugend gehen: wer nicht arbeit, hat kein Lohn; wer nicht streit, kommt nicht zur Cron.

Was GOtt will, daß ich soll lieben, lieb ich, weil, und wie er will, richte mich nach seim Belieben, daß ich seinen Will erfüll; dann er ist, dem ich vor allen, soll und will allein gefallen, nichts im Himmel und auf Erd, ist wie er, so Liebens werth.

Was GOtt will, daß ich soll hassen, dem verbleib ich Spinnen-feind: was GOtt will, daß ich soll lassen, wär es auch mein bester Freund, alles, alles will ich hassen, alles, alles will ich lassen, was mein GOtt will, daß ich haß, was mein GOtt will, daß ich laß.

Was GOtt will, daß ich soll leyden, leyde ich, obwohl es hart, alle Ungedult zu meyden, stär-

cket mich sein Gegenwart: wo er ist, wird alles Leyden bald verkehrt in lauter Freuden, gschichts nicht hie, so gschicht es dort, wo das Leyd muß alles fort.

Was GOtt will, daß ich soll werden, was GOtt will, daß ich soll seyn, hoch geehrt, und groß auf Erden, oder nieder, schlecht und klein, wann ich nur kan seinen Willen recht erkennen und erfüllē, werd ich hoch und groß gnug seyn, wann ich auch bin schlecht und klein.

Was GOtt will, daß ich soll haben, es sey wenig oder viel, nimm ich an, als lauter Gaaben: was er will, das ist mein Ziehl, laßt er mich in Armuth leben, oder will er Reichthum geben, beedes nimm ich, als ein Gschanck: sage ihm um alles Danck.

Was GOtt will, daß ich soll nemmen für ein End auß dieser Welt, will zu allem mich bequemen, alles sey ihm heimgestellt, diß allein sey GOtt gebetten, daß er wolle mich erretten, daß nicht etwann in der Sünd, mich der Tod behafftet find.

Was GOtt will, daß ich hab oben in dem Himmel für ein Orth: will ich seine Güte loben, O daß ich bald wär alldort! in den Himmel will ich kommen, dann ich habs von GOtt vernommen, daß diß eben sey sein Will. Sey dann eben diß mein Zihl.

Wann ich also leb auf Erden, GOttes Will hab für mein Zihl, hoffe ich getröst zu werden, weils GOtt also haben will. Ey so will ich also leben, GOtt sein Gnad darzu

woll

woll geben, will in allem, was GOtt will, und will nichts, was er nicht will.

Ubung der Liebe GOttes.

XXXV. Melodey. A.

* HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, HErr von Hertzen lieb ich dich.) HErr ich lieb dich über alles; dann, weil du mein GOtt und Alles, dir vor allen und in allen ich nur suche zu gefallen. († HErr GOtt Vatter, liebster Vatter, als dein Kind ich liebe dich.)

* HErr ich lieb rc. Du, du bist mein GOtt und Alles, und darum, wann ich hätt alles, hätt dich aber nicht darneben, wär ich als ein Leib ohn Leben. † HErr GOtt. rc.

* HErr ich lieb rc. Daß ich dann nicht leb ohn Leben, will ich mich der Lieb ergeben: Tag und Nacht will ich mich üben, daß ich dich noch mehr mög lieben. † HErr GOtt. rc.

* HErr ich lieb rc. Diese Liebe zu probieren, will ich solches Leben führen, wie es einem Kind zustehet, dem diß Wort von Hertzen gehet. † HErr GOtt. rc.

* HErr ich lieb rc. Dann die Lieb im Werck bestehet, wann sie recht von Hertzen gehet: wer darum was Böß will üben, will GOtt nicht von Hertzen lieben. † HErr GOtt. rc.

* HErr ich lieb rc. Will nicht nur mit Worten lieben, in der That will ich mich üben dein Gebott will ich nicht brechen, will auch mit den Wercken sprechen. † HErr GOtt. rc.

* HErr ich lieb rc. Will darum die Sünden lassen, meistens alle Todtsünd hassen: dann sonst müßt die Liebe weichen: Sünd und Lieb sich nicht vergleichen. († HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Will darum die Sünden hassen, und will eh das Leben lassen, als hinführ ein Sünd begehen, und bey dir in Ungnad stehen † HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Will darum nicht dis nur meyden, was verdienet ewigs Leyden: auch in kleinen deinen Willen will ich treu auß Lieb erfüllen. † HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Weil ich mich dein Kind därff nennen, diese Gutthat zu erkennen, will ich als ein Kind dich lieben auch in kleinen nicht betrüben. † HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Will nicht nur auß Forcht, der Höllen, mich zu deinen Diensten stellen: nicht nur weil du jenen straffest, der nicht thut, was du ihm schaffest. † HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Nicht darum, weil ich zu hoffen, daß der Himmel stehe offen, und daß ich ihn werd erwerben, wann ich werd ohn Todtsünd sterben. † HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Und darum, wann ich mein Willen kunt auch ohne Straff erfüllen: will ich richten doch in allen, mich nach deinem Wohlgefallen. † HErr GOtt.

* HErr ich lieb rc. Daß ich aber dis vollziehe, dann umsonst ich mich bemühe, wann dein Gnad nicht ist darneben: bitt, wöllst mir dieselbe geben. † HErr GOtt.

* HErr ich lieb dich, HErr ich lieb dich, HErr von Hertzen lieb ich dich.) Deine Gnad mir wollest geben, daß, so lang ich noch werd leben, treulich in dem Werck vollbringe, was ich mündlich sag und singe. † HErr GOtt.

XXXVI. Melodey B.

ICh glaub ein GOtt, den Vatter, Sohn, den Heil. Geist, als drey Persohn. Ich glaub an dich, HEr JEsu Christ, der du für mich Mensch worden bist.

Dis, und was sonst die Kirch uns lehrt, ich glaub, weil sie 's von dir gehört, O GOtt! der du allwissend bist, und was du sagst, die Wahrheit ist.

Dieweil du auch alls kanst und sichst, auch haltest gwiß, was du versprichst, auf dein Versprechen ich vertrau, und auf dein Wort mein Hofnung bau.

Hof also Gnad, wann ich thu Buß: und wann ich halte, was ich muß, verhof ich nach der Lebens-Zeit, durch deine Gnad die ewig Freud.

Ich lieb dich HEr, und nicht darumb, daß ich durch Lieb in Himmel kum, auch nicht, daß ich nicht werd gestraft, wann ich nicht halte, was GOtt schaft.

Dis mich zur Lieb bewegen thut, dieweil du bist das höchste Gut, so lieb ich dich jetzt in der Zeit, will lieben dich in Ewigkeit.

Es reuet mich, O liebster GOtt, daß ich hab g'brochen dein Gebott, und also hab beleydigt dich, den ich solt lieben inniglich.

Solt für dich geben Leib und Blut, dieweil du bist das höchste Gut. Bekenn, daß ich gefehlt so sehr, jetzt aber thu ichs nimmermehr.

O GOtt! was ich heut thu und sag, was ich

gedencke diesen Tag, geschehe alles daß dein Ehr, erweitert werde mehr und mehr.

Damit dein Will vollzogen werd, gleichwie im Himmel, so auf Erd, daß was ich sag, im Werck auch thu, du gib, O GOtt dein Gnad darzu.

O GOtt! ich glaub, und hof auf dich, aus gantzem Hertzen lieb ich dich, bereu die Sünd, thus nimmermehr, alls was ich thu, seyd irzu Ehr.

Ubung des Glaubens ꝛc. auf die XXXVII. Melodey P.

O Mensch! von wem hasts, daß du bist? von Gott. Von wem komt alles, was nur ist? von Gott. Von wem hasts, daß du bist ein Christ? von GOtt. Daß dir der Himmel offen ist, von GOtt.

So glaubst, daß GOtt dein Schöpfer ist? ich glaubs. Daß d'ihm zu dienen schuldig bist: ich glaubs. Daß er den Guten geb den Lohn: ich glaubs. Die Böse tragen d'Straf von? ich glaubs. :,:

Glaubst neben dem noch anders mehr? ich glaubs. Glaubst alle andre Christen-Lehr? ich glaubs. Glaubst, weils GOtt machet offenbahr? ich glaubs. Weil was GOtt sagt, ist alles wahr? ich glaub.:,:

Hofst alles dis, was GOtt verspricht? ich hof. Weil alles, wie ers sagt, geschicht: ich hof. Weil alles ist in seinem Gwalt: ich hof. Und weil er sein Versprechen halt: ich hof.

So hofst daß GOtt verzeyhen werd: ich hofs. wann du wirst Buß thun da auf Erd:

ich

ich hofs. Verhofest auch die Seeligkeit: ich hofs. Die ewig-wehrend Himmels-Freud! ich hofs. :,:

Liebst GOtt auch als das höchste Gut? ich lieb. So unterschreibs mit deinem Blut, ich lieb. Dich, O mein GOtt! mein höchstes Gut: ich lieb. Ich unterschreibs mit meinem Blut. ich lieb. :,:

Aus gantzem Hertzen dich mein GOtt, ich lieb. Aus gantzer Seel, bis in den Tod: ich lieb. Dich meine gantze Lebens-Zeit, ich lieb. Gib, daß ich auch in Ewigkeit, dich lieb. :,:

Was aber löscht die Liebe aus? die Sünd. Was treibt sie aus der Seel hinaus? die Sünd. Was macht die Seel zu GOttes Feind? die Sünd. Was macht sie zu des Sathans Freund? die Sünd. :,:

Was ist der schwären Sünden Lohn? die Höll. Hast gsündigt, was hast jetzt darvon? die Höll. Was folget nach des Sünders Tod? die Höll. Die Höll, die voller Angst und Noth, die Höll. :,:

Was macht von Sünden wieder rein? die Gnad. Daß wir GOtt wieder angnehm seyn? die Gnad. Was ist der Seelen Hochzeit-Kleid? die Gnad. Was bringt uns in die himmlisch Freud? die Gnad. :,:

Was muß ich thun nach gschehner Sünd? thu Buß. Daß ich bey GOtt die Gnad noch find? thu Buß. Jezt weils noch Zeit ist, eyl geschwind, thu Buß. Daß dich der Tod ohn Tod-Sünd find, thu Buß. :,:

Schau unsern HErren JEsum an; am Creutz.
Erist der helfen will und kan, am Creutz. Bey
JEsu findt dein Bitten Statt, am Creutz.
Dieweil er uns erlöset hat, am Creutz. :,:

So schaue mich mein JEsu an, vom Creutz.
Und weilen ich aus mir nichts kan, vom Creutz,
mir deine Hülf und Gnaden send, vom Creutz,
verleyhe mir ein seeligs End, vom Creutz :,:

Es ist mir leyd und schmertzet mich, O
GOtt. Allein daß ich beleydigt dich, O
GOtt. Wills nimmer thun: Ja sterben eh,
O GOtt. Als daß ich mehr ein Sünd be-
geh, O GOtt.

Dieweilen ich dann glaub an dich, O GOtt.
Auf dich auch gantz verlasse mich, O GOtt.
Auf dich auch hof, und liebe dich, O GOtt.
Zu dir in Himel nime mich, O Gott! O Gott.

XXXVIII. Auf ein andere Melodey,
nemblich: A. HErr ich lieb dich rc.

* HErr ich glaube, HErr ich hoffe, HErr
von Hertzen lieb ich dich.) Weil ich
mich ein Christen nenne, glaub ich alles und
bekenne, was die Christlich Kirch uns lehret,
daß sie hab von dir gehöret. (* In dem
Glauben, in der Hofnung, in der Liebe stär-
cke mich.)

* HErr rc. Was du woltest offenbahren,
will ich durch den Glaub bewahren. Glaub
so vest, daß es geschehen, als hätt ichs mit
Augen g'sehen. * In dem rc.

* HErr rc. Du bist wahrhaft, kanst
nicht lügen, dich kein Falscheit kan betrügen:

Weil

Weil auch dir nichts ist verborgen, kan ich glauben ohne Sorgen. * In dem rc.

* HErr rc. Glaub darumb, daß GOtt nur einer, daß seins gleichen seye keiner: Daß er, wie wir glehret werden, Schöpfer Himmels und der Erden. * In dem rc.

* HErr rc. Daß GOtt dreyfach in Persohnen, als ein Haubt mit drey Coronen: Nemblich Vatter, und der Sohne, sambt dem Geist seynd drey Persohne. (* In dem rc,

* HErr ich glaube rc. Glaube auch, daß GOttes Sohne, von dem hohen Himmels-Throne auf die Welt zu uns ist kommen, hat die Menscheit angenommen. * In dem rc.

* HErr rc. JEsum Christum ich bekenne, und ihn unsern HErren nenne: Ein Persohn mit zwo Naturen, Herrscher aller Creaturen. * In dem rc.

* HErr rc. War vom Heilig'n Geist empfangen: als neun Monath seynd vergangen, ihn Maria außerkohren, als ein Jungfrau hat gebohren. * In dem rc.

* HErr rc. Drey und dreyß'g Jahr alt auf Erden, wolte JEsus Christus werden: wolt hernach für uns gar sterben, uns das Leben zu erwerben. * In dem rc.

* HErr rc Hat darum für uns gestritten, unter Pontio gelitten: Hat sein Geist und zeitlichs Leben an dem Creutz für uns gegeben. * In dem rc.

(* HErr ich glaube, HErr ich hoffe, HErr von Hertzen lieb ich dich.) Als sein Leib begraben worden, war sein Seel an jenen Orthen, wo die Schaar der frommen Alten, auf ein Zeit wurd aufbehalten. (*In dem Glauben, in der Hofnung, in der Liebe stärcke mich.)

* HErr ꝛc. Als der dritte Tag verhanden, ist er wieder aufferstanden: mit der außerwöhlten Schaaren, ist er in den Himmel gfahren. * In dem ꝛc.

* HErr. ꝛc. Wird vom Vatter da ergötzet, und zur rechten Hand gesetzet: wird zu richten wieder kommen. Weh den Bösen! wohl den Frommen. * In dem ꝛc.

*HErr ꝛc. Auch den Heilign Geist ich neñe, für die dritte Person erkenne: Glaub auch an die Kirch, die eine, heilig ist, und allgemeine. In dem ꝛc.

* HErr ꝛc. Alle dieses Glaubens Freunde, seynd der Heiligen Gemeinde: Solche seynd all' die sich schreiben, und Catholisch Römisch bleiben. In dem ꝛc.

* HErr ꝛc. Weil GOtt will, daß ich soll hoffen, daß der Himmel steh mir offen: daß er woll die Sünd vergeben, wann ich Buß thu in dem Leben. In dem ꝛc.

* HErr ꝛc. Meine Schuld ich dir bekenne, mich ein armer Sünder nenne: hoffe aber auch darneben, daß GOtt werd die Sünd vergeben. * In dem ꝛc.

* HErr ꝛc. Hof auch, daß ich GOtt werd sehen, wann mein Fleisch wird auferstehen:

und

und daß er aus Gnad wird geben, mir hernach das ewig Leben. * In dem rc.

* HErr rc. Auf dein Allmacht, HErr ich baue, und auf dein Versprechen traue, daß du alles dergestalten, wie du es versprichst, wirst halten. * In dem rc.

* HErr rc. Weil du liebens werth vor allen, will ich dir allein zu Gfallen, den Gebotten, die du geben, allezeit gehorsam leben. * In dem rc.

* HErr rc. Dich mein GOtt allein ich nenne, neben dir kein GOtt erkenne, keinen Abgott will ich ehren, nichts von falschen Göttern hören. In dem rc.

* HErr rc. Will beym wahren Glauben bleiben, keine Aberglauben treiben: nichts was dir zuwider leyden, alle Glaubens-Irrthum meyden. * In dem rc.

* HErr rc. Will dein Nahm nicht eytel nennen, deine Herrschaft zu erkennen: Feyrtags in den Gotts-Dienst gehen, und die Arbeit lassen stehen. * In dem rc.

* HErr rc. Vatter, Mutter will ich ehren, auch die Kirch-Gebott anhören: keinem schaden an dem Leben, mich der Unzucht nicht ergeben. * In dem rc.

* HErr rc. Will nichts fremdes an mich ziehen, Ungerechtigkeiten fliehen: hab ich einem was entnommen, soll ers wiederumb bekommen. * In dem rc.

* HErr rc. Will kein falsche Zeugnuß geben, ja will so behutsam leben, daß ich auch

mit dem Verlangen, an nichts Ubels bleibe hangen. * In dem rc.

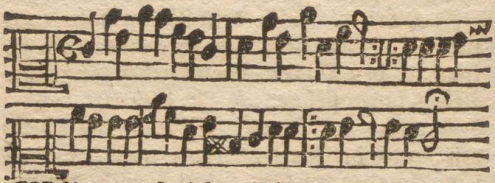
* HErr rc. dieses alles daß ich übe, treibet mich allein die Liebe, dann ich wahrhaft dich erkenne, und das höchste Gut dich nenne. * In dem rc.

* HErr rc. Daß ich dir dann mög gefallen, weil du liebens werth vor allen, will ich dich von Hertzen lieben, und mit keiner Sünd betrieben. In dem rc.

* HErr rc. Dieses daß ichs dergestalten, wie ichs vornihm, möge halten: ein gerechtes Leben führe, mit dem Werck den Glaub probiere. In dem rc.

XXXIX. Schluß-Gesang.

GOttes Will/ ist mein Ziel.



VAtter unser lehr mich leben, wie es dir gefällig ist: lehr mich nach der Tugend streben, der du in dem Himmel bist: lehr michs Creutz gedultig tragen, und in allen Dingen sagen: GOttes Will ist mein Ziel.

Lehre mich die Welt verachten, daß sie nicht mein Hertz verkehr: lehr mich nach dem Himmel trachten, nicht nach eytlen Gut und

Ehr:

Ehr: alles Bös von mir vertreibe: diesen Spruch ins Hertz mir schreibe: GOttes Will ist mein Ziel.

Diesem Willen nachzuleben, will ich allzeit seyn gedacht: was sich immer wird begeben, will ich sagen: GOtt hats gmacht: alles geh nach seinem Willen: diesen will ich stäts erfüllen; dann sein Will ist mein Ziel.

Haab und Gut, Ehr, Leib und Leben, alles was ich bin und hab, seye meinem GOtt ergeben, dann weil alles ist sein Gab, laß ich ihn in allen walten, wie er will, werd ich mich halten; dann sein Will ist mein Ziel.

Will zwar auch den Vatter betten, wann ich bin in Traurigkeit, daß er wolle mich erretten: doch wann er mich laßt im Streit, will ich mich zum Streit bereiten, will in GOttes Nahmen streiten; dann sein Will ist mein Ziel.

Er ist HErr, und er kans machen, daß ich nimmer werd betrübt: und darumb in allen Sachen, mache ers, wies ihm beliebt: alles wie er will, geschehe: nach seim Willen alles gehe; dann sein Will ist mein Ziel.

Was ich bitte, und begehre, will ich also richten ein, daß, wanns GOttes Ehr nicht wäre, ich nicht will erhöret seyn. An seim Will soll alles hangen: anderst will ich nichts verlangen! dann sein Will ist mein Ziel.

Wann mein Will mit GOttes Willen etwan soll nicht stimmen ein, will ich meinen nicht erfüllen, sondern seinem ghorsam seyn, diesen

will

will ich treu vollbringen, sagen will ich stäts und singen: GOttes Will ist mein Ziel.

Dis wolt Christus selbst uns lehren, gleich da er empfangen war, dann er gleich zu GOttes Ehren, sich geopfert gantz und gar: Vatter, sagt er, ich will kommen, weil ich deinen Will vernommen; dann dein Will ist mein Ziel.

Wann ich Christum dann erkenne, als ein Vorbild auf der Erd, mich von ihm ein Christen nenne, ist er ja des folgens werth. Will von ihme dann nicht weichen, und will mich mit ihm vergleichen, GOttes Will sey mein Ziel.

Wann mich GOtt dann will probieren, ob ich sey ein guter Christ, will mich auf den Creutzweg führen, welchen Christus gangen ist: will ich mich gar nicht beklagen, sonder will mit Christo sagen: GOttes Will ist mein Ziel.

Will darumb von GOtt nicht weichen, wann mich s Creutz schon sehr beschwert: nimm es an für Liebes-Zeichen. Christus ist ja alles werth. Will darumb bey ihm mich halten, und verbleib bey meinem alten: GOttes Will ist mein Ziel.

Wann das Creutz mich also drucket, daß ich fallen möcht zur Erd, wann GOtt mein Concept verrucket, und mich schlägt mit Ruth und Schwerdt, wein ich zwar, will doch darneben seiner Hand mich untergeben; dann sein Will ist mein Ziel.

Habs

Habs wohl hundertmal verschuldet, wann mich GOtt schon dapfer plagt: hat mich lang genug gedultet, ob er mich schon einmal schlagt. Ja wann ich auch wär ohn Schulden, will ich alles doch gedulden; dann sein Will ist mein Ziel.

Wann mich GOtt auch liesse sterben aus vermehrtem Hertzenleid: wann er mich auch ließ verderben (ach! nur nicht in Ewigkeit) solt und wolt ichs dannoch tragen, und mit seinem Beystand sagen: GOttes Will ist mein Ziel.

Hab mich gar nicht zu besorgen: was er thut, ist alles recht. Seine Urthel seyn verborgen. Er ist HErr, und ich bin Knecht. Kunt ich mich dann besser halten, als wann ich ihn lasse walten; setz sein Will für mein Ziel?

Bhüt mich GOtt nur vor den Sünden, daß ich solche nicht begeh, daß ich mich nicht lasse binden, sonder allzeit aufrecht steh; dann die Sünden GOtt betrüben, den ich solt vor allen lieben; dann sein Will ist mein Ziel.

Will darumb die Sünd vermeiden, will das Leben lassen eh: alles thun, und alles leiden, als daß ich ein Sünd begeh: und diß all's aus GOttes Liebe, daß ich mich darinn stets übe; dann sein Will ist mein Ziel.

Satan weich mit deinen Waffen, mich beschützet GOttes Gnad. Du hast nichts mit mir zuschaffen: ich verwirf dein Rath und

That

That. Du solst niemal mich verletzen: will auf GOtt mein Hofnung setzen: dann sein Will ist mein Ziel.

Auch in läßlich kleine Sünden, will ich mich nicht lassen ein: will mich tapffer überwinden: auch getreu in kleinen seyn: dann ich hab bey mir beschlossen, daß in kleinen, wie in grossen GOttes Will sey mein Ziel.

Ja wann GOtt mir ohn Gebieten geben solte nur ein Rath, daß ich mich von etwas hüten, würcken solt ein Helden-That; auf sein Wort wolt ichs gleich wagen, und wolt keines wegs verzagen; dann sein Will ist mein Ziel.

Aber wann ich also lebe, was erwart ich für ein Lohn? ist vielleicht nach dem ich strebe, nur allein die Himmels-Cron? diß ist nicht mein letztes Ende: zu GOtt selbsten ich mich wende, dessen Will ist mein Ziel.

Wann dann GOtt auf Erd zu ehren kan kein bessers Mittel seyn, als sich nach seim Willen kehren, richte ich mich also ein, daß ich mich zu GOtt gantz wende, sing und sage ohne Ende: GOttes Will ist mein Ziel.

Ey so seys in allen Schmertzen, und zugleich in aller Freud, (GOtt geb, daß es geh von Hertzen) will ich sagen allezeit: was mein GOtt will, das geschehe: nach seim Willen alles gehe; dann sein Will ist mein Ziel

und

E N D E.

WIENER STADTBIBLIOTHEK